

110 Jahre

**CHORGESANG**  
IN DER  
**LIEBENBACHSTADT**  
*S* **PANGENBERG**

1842



1952

**M.G.V. „LIEDERTAFEL“ E.V.**

Dein Spargeld sichert Deine Zukunft!  
Dein Spargeld schafft Kreditmöglichkeiten!  
Dein Spargeld befruchtet Deine Heimat!

*Gut bedient!*

Dein Spargeld zur

*Gut beraten!*

*Stadtparkasse Spangenberg*

Gegründet 1882



*Gersting*  
Modewaren-Konfektion  
Spangenberg-Burgstr.

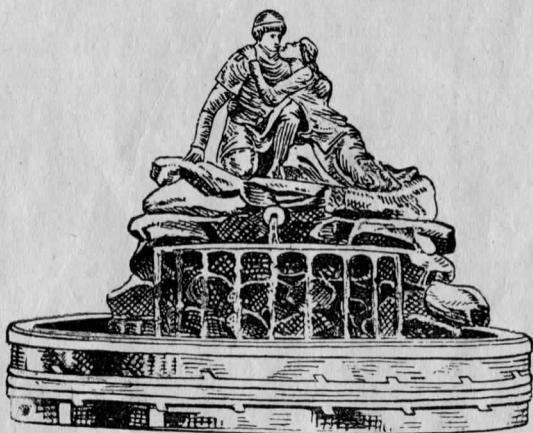
# FESTSCHRIFT

zum

Treffen der über 100 Jahre alten Chorvereine

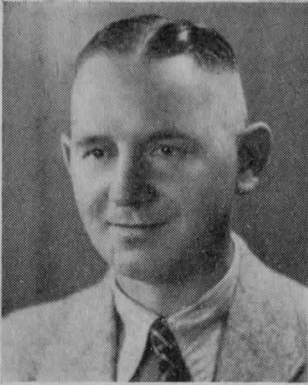


des Mitteldeutschen Sängerbundes im DSB  
vom 5.–7. Juli 1952 in Spangenberg



anlässlich des  
110-jährigen Bestehens des  
MGV. „Liedertafel“ 1842 e. V. Spangenberg  
mit 75-jährigem Fahnen-Jubiläum

Programm siehe Seite 26–28



1. Vorsitzender der „Liedertafel“ 1842 e. V. Spangenberg  
Christian Schönewald

Das letzte Kriegsgeschehen hat unsere „Liedertafel“ daran gehindert, ihr 100-jähriges Bestehen in würdiger Weise zu feiern. Aus diesem Grunde soll in dem 110. Geburtsjahr einer Pflicht genügt werden, die unsere junge Generation den Männern gegenüber zu erfüllen hat, die sich in dem vergangenen Jahrhundert mit viel Idealismus, Opferfreudigkeit und Treue im Verein zusammengefunden und Freude in die Herzen der Menschen gesungen haben. Dieser musikalische und kulturelle Einsatz soll in einer gewaltigen Kundgebung für das deutsche Lied, zu der Sänger aus allen Teilen des nordhessischen Raumes nach Spangenberg kommen, seine Krönung finden.

Im Auftrage der „Liedertafel“ 1842 e. V. grüße ich Sie alle, meine lieben Sängerinnen, Sänger und Gäste, mit dem Wunsche, daß Ihnen die Tage in Spangenberg zum Erlebnis werden und Ihnen neue Begeisterung und Kraft mit nach Hause geben mögen. Darüber hinaus wünsche ich allen Festteilnehmern in Spangenberg recht frohe und angenehme Stunden.

Christian Schönewald  
1. Vorsitzender

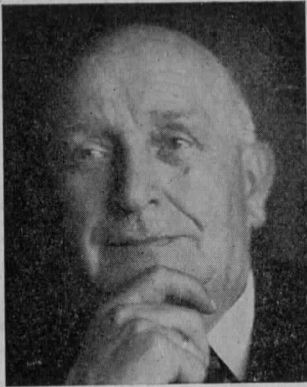


Bürgermeister Schenk

Seit 110 Jahren hat sich der Männergesangverein „Liedertafel“ 1842 e. V. Spangenberg zur Aufgabe gestellt, das deutsche Lied zu pflegen und mit dazu beizutragen, daß dieses kostbare Kulturgut der Nachwelt erhalten bleibt. Es ist für mich eine ganz besondere Freude, festzustellen, daß der Jubelverein zu den ältesten Gesangvereinen unserer hessischen Heimat gehört und daß an seinem Ehrentage die über 100-jährigen Chorvereine des Mitteldeutschen Sängerbundes in Spangenberg weilen. Allen Sängern, die vom 5.—7. Juli 1952 Gäste der Liebenbachstadt Spangenberg sind, rufe ich auf diesem Wege ein „Herzliches Willkommen“ zu. Insbesondere begrüße ich den Präsidenten des Deutschen Sängerbundes, Herrn Oberstudiendirektor Anton Pesch, Dortmund, sowie die „Chorveteranen“. Für die Stadtverwaltung ist es eine besondere Ehre, allen teilnehmenden Chorvereinen zur Erinnerung an dieses kulturhistorische Ereignis in Spangenberg ein Bild des Spangenberg Schlosses in seiner einstigen Schönheit zu überreichen. Dieses kleine Geschenk soll gleichzeitig den Aufbauwillen der Stadtverwaltung und der gesamten Bürgerschaft für das zerstörte Schloß bekunden.

Ich wünsche allen Sängern im Namen der Stadt Spangenberg recht viel Freude und Entspannung in unserem alten Bergstädtchen und hoffe, daß diese Festtage mithelfen werden, die Liebe zum deutschen Liede zu stärken und den Gemeinschaftssinn aller Deutschen ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit und der Konfession zu fördern.

Schenk, Bürgermeister



Präsident des Deutschen Sängers-Bundes  
A. Pösch

Die seltene Feier seines 110-jährigen Bestehens begeht heute der Männergesangsverein „Liedertafel“ Spangenberg. Ungeachtet aller Geschehnisse, die in der langen Zeit von über hundert Jahren über unser Volk hinweggingen und die mehr Trübnisse als Freuden auslösten, leisteten ungezählte Mitglieder unseres Jubelvereins treuesten Dienst am deutschen Lied.

Zur Feier seines Jubiläums hat der Jubelverein etliche Brudervereine zu Gast, die alle vor hundert und mehr Jahren sich gründeten. Hundert Jahre Vereinsbestehen! Welche Fülle von Eifer und Fleiß und nimmermüder Arbeit für das deutsche Lied, aber auch welche Fülle von schönen Erinnerungen, von sangesbrüderlicher Kameradschaft und liederfroher Begeisterung liegt in diesen Worten!

Unter allen Künsten ist die Musik diejenige, die am unmittelbarsten an die Seele rührt, die uns Menschen über das Irdische emporträgt. Eine Gemeinschaft, die sich zur Pflege dieser Kunst zusammenfindet, setzt sich höchste Ziele. Sie überbrückt Gegensätze des Alters, der Stellung, der Meinungen, sie verbindet alle die, die Musik lieben.

Alle Arbeit unseres Volkes steht im Zeichen des Aufbaus. Auch unser Chorsingen muß mithelfen am Aufbau unserer Heimat und unserer Kultur in heißer Liebe zu Volk und Vaterland. Der Feiertag des Jubelvereins möge alle seine Mitglieder bestärken in diesem ersten Wollen zum Besten der eigenen Vereinstätigkeit und zur Ehre unseres großen Sängerbundes.

A. Pösch

Präsident des Deutschen Sängers-Bundes



1. Vorsitzender des Mitteldeutschen Sängerbundes  
Konrad Damm

Das „Treffen der über 100-jährigen Chorvereine“ unseres Heimatgebietes in dem hessischen Bergstädtchen Spangenberg im Juli 1952 ist ein klingendes Bekenntnis zu den Ewigkeitswerten unserer Kultur und eine bedeutungsvolle Kundgebung unwandelbarer Treue zum deutschen Chorsingen. Wer über ein Jahrhundert hindurch aus dem nie versiegenden Quell deutschen Empfindens und deutscher Gemütsstärke Kräfte zu chorgesanglichem Tun geschöpft und seine Brüder und Schwestern singend erbaut, getröstet und beglückt hat, ist seiner Mission in der Vergangenheit gerecht geworden.

Möge durch diese erhebende Chorkundgebung, an der sich über 75 Chorvereine aus nah und fern beteiligen, für die Zukunft der Weg zu einer vorwärtsdrängenden, chorgemeinschaftlichen Zusammenarbeit aller singenden Menschen unseres Bundesgebietes freigemacht werden. Dann sind wir echte Diener des Werkes, an dem wir unentwegt bauen und das da heißt:

„Lieddienst ist Dienst an der deutschen Volksseele schlechthin!“

**Konrad Damm**

1. Vorsitzender  
des Mitteldeutschen Sängerbundes



Landrat Waldmann

Das Lied ist der Ausdruck der Volksseele und damit eines der ältesten und echten Kunder wahrer Kultur. Darum dürfen wir Deutschen so stolz sein auf den reichen Volksliederschatz, der seit vielen Jahrhunderten Mehrung über Mehrung erfuhrt. Heldensang, Ballade und zarteste Lyrik, in frühen Tagen von unbekanntem Dichtern geformt und von unbekanntem Tonkünstlern in Melodie gebracht, sind lebensfrisch geblieben; sie erobern sich immer wieder eine Generation nach der anderen, ergreifen unser Gemüt, drücken unsere seelische Haltung aus und zeigen der Welt die ungewöhnlich gefühlsbedingte, naturverbundene, friedliche Grundhaltung des deutschen Gemüts. Pflege des Liedes ist Pflege der Kultur und des Volkstums. Unser heimatliches Liedgut wurde bereichert durch die in die Form des Liedes gegossene Heimatbindung der Vertriebenen, die ihre Liebe nach dem deutschen Land ihrer Väter in das Singen verströmen und durch das Singen für sich und ihre Kinder erhalten.

Ich freue mich, daß der Männergesangsverein „Liedertafel“ aus jetzt 110-jähriger Tradition über ein Jahrhundert teilhatte an dem Kulturschaffen, das wir heute weniger denn je entbehren können. Indem ich den Verein zu seinem Jubiläum beglückwünsche, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß er aus der Kraft seiner Verwurzelung mit Heimat und Lied dazu beitragen möge, die echte Volksgemeinschaft zu schaffen und die Welt von der friedlichen Grundhaltung des deutschen Volkes zu überzeugen.

Waldmann  
Landrat





Vorsitzender des Sängerkreises „Heiligenberg“  
Julius Müller

Am 1. Julisonntag des Jahres 1832 fand in Melsungen der erste Liedertag im Kreise statt, an dem sich Vereine aus ganz Nordhessen beteiligten. Liebe zum Lied und Freude am Gesang, dazu das Neue des Chores in seiner Mehrstimmigkeit ließen in unserem Kreis bald neue Vereine entstehen, so daß wir heute mehrere Vereine haben, die über 100 Jahre in Treue dem Lied gedient haben.

Zu diesen Jubilaren gehört unsere Spangenberg „Liedertafel“, die auf ein 110-jähriges Bestehen zurückblickt.

Der Verein hat in der Gestaltung seiner Jubiläumsfeier die bisher übliche Form gesprengt und zu einer Kundgebung zum Deutschen Lied aufgerufen, die dankbaren Widerhall gefunden hat: Konzerte namhafter Vereine, Einzelsingen der Vereine und Massenchöre geben einen Querschnitt der Vielgestaltigkeit, der Einfachheit und Schlichtheit, der Kunst und der Schönheit, der Anerkennung des Alten und der Würdigung des Neuen in unserem Liedgut. Jeder Besucher wird von dem Willen, Wirken und Können der teilnehmenden Vereine den Eindruck mitnehmen müssen, welche kulturellen Werte in der Harmonie der Töne, im Gesang, liegen.

Der Liedertafel Spangenberg deshalb aufrichtigen Dank für die Gestaltung des Festes. Dazu aber den besten und herzlichsten Glückwunsch zum 110-jährigen Bestehen. Als Mitbegründer unseres Sängerkreises „Heiligenberg“ hat die „Liedertafel“ in Treue und Geschlossenheit allzeit mit uns die edlen Ziele des DSB verfolgt. Wir danken ihr dafür an ihrem Ehrentage mit dem alten Wort:

Treue um Treue!

Julius Müller  
Vorsitzender des  
Sängerkreises „Heiligenberg“

## Schirmherr:

Oberstudiendirektor Anton Pesch, Dortmund  
Präsident des Deutschen Sängerbundes

## Ehrenausschuß:

1. Appell, Georg, Altbauer, Spangenberg
2. Dr. Badmann, Ludwig, Pfarrer, Spangenberg
3. Beichhold, Robert, Firma Salzmänn & Co., Kassel
4. Braun, Otto, Fabrikant, Melsungen
5. Claus, Konrad, 1. Vorsitzender des Chorvereins „Liederkrantz“, Spangenberg
6. Dahnke, Fritz, Fabrikant, Spangenberg
7. Damm, Konrad, 1. Vorsitzender des Mitteldeutschen Sängerbundes, Kassel
8. Eberhardt, Oswald, Sägewerksbesitzer, Spangenberg
9. Heinlein, Fritz, Hauptlehrer i. R., Spangenberg
10. Heinzel, Gustav, Vorsitzender des Ortsverbandes vertriebener Deutscher
11. Dr. Hoch, Fritz, Regierungspräsident, Kassel
12. Konsek, Edmund, Bundesgeschäftsführer des DSB., Herne/West.
13. Müller, Julius, 1. Vorsitzender des Sängerkreises „Heiligenberg“, Melsungen
14. Pressner, Josef, Pfarrer, Spangenberg
15. Schenk, Adam, Bürgermeister der Stadt Spangenberg
16. Schmauch, Georg, Ehrenvorsitzender der „Liedertafel“, Spangenberg
17. Schöllhorn, Albert, Rektor, Spangenberg
18. Schroeder, Fritz, Forstmeister, Spangenberg
19. Siebert, August, Prokurist der Firma G. W. Salzmänn, Spangenberg
20. Sternberg, Georg, Schulrat, Melsungen
21. Waldmann, Karl, Landrat des Kreises Melsungen
22. Dr. h. c. Woelm, Max, Fabrikant, Spangenberg



# EHRENBLATT

für das Vaterland starben:

## Im 1. Weltkrieg 1914 – 1918

Johannes Dehn \* 10. 6. 1888 † 5. 3. 1915



## Im 2. Weltkrieg 1939 – 1945

Ludwig Sinning \* 6. 10. 1906 † 20. 2. 1944

Georg Lichau \* 24. 5. 1910 † 16. 8. 1944

Kurt Kaiser \* 21. 2. 1901 † 4. 1. 1945

Heinrich Hillwig \* 16. 11. 1909 † 21. 1. 1945

Karl Lösch \* 29. 4. 1920 † 19. 3. 1945

**Als vermißt gelten noch:**

Hans Schlegel und Hans Salzmann

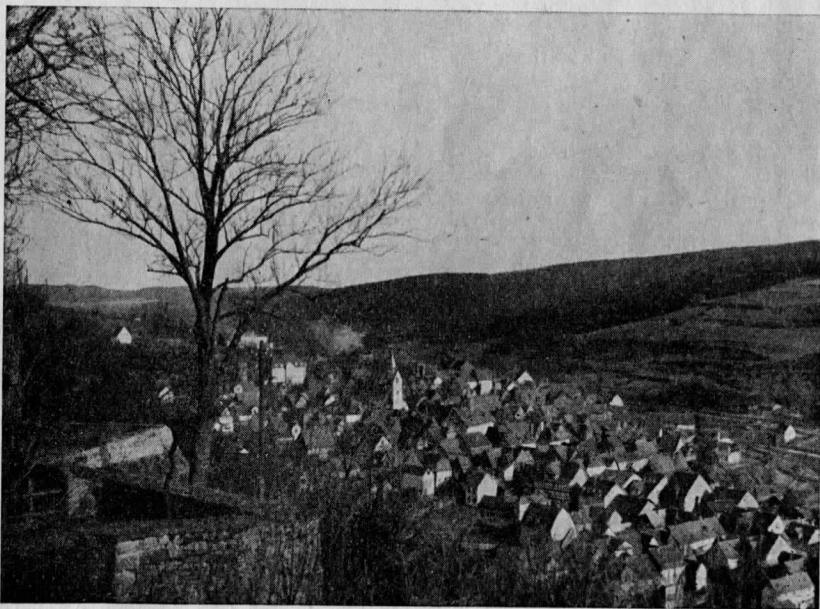
# Die Feststadt Spangenberg

Juwel des Hessischen Berg- und Hügellandes

Nach Veröffentlichungen und Aufsätzen von Hauptlehrer i. R. Friedrich Heinlein  
dargestellt von Lehrer a. D. Georg Gutermuth.

Inmitten des Hessischen Berg- und Hügellandes, zwischen Riedforst und Stölzinger Gebirge, liegt im Kreis Melsungen an der Bahnlinie Leinefelde-Treysa das 3300 Einwohner zählende Spangenberg. Wie ein Edelstein lugt die Stadt, in der Hessens gute Geister eine Heimstätte gefunden haben, aus dem Grün der Gärten, Wiesen und Wälder hinaus ins Land. Natur, Sage und Geschichte haben sich hier vom frühesten Mittelalter an bis hin zur jüngsten Gegenwart aufs innigste vermählt. Eine starke Ringmauer, die teilweise noch gut erhalten ist, mit 12 Türmen umgab bis vor 150 Jahren noch die alte Stadt, und drei Haupt- und zwei Nebentore gewährten den Zugang. Wenn die frühere Zeit mehr Ehrfurcht vor dem historischen Alten gehabt und die vielen Türme und Tore erhalten hätte, könnte das burggekrönte Spangenberg mit Rothenburg ob der Tauber in Wettbewerb treten.

Hoch oben über der Stadt, umrauscht von alten Eschen und Linden, ragt als geschichtliches Wahrzeichen die altersgraue Burg empor. Diese Burg, einst eine der schönsten unseres Hessenlandes, wurde im Jahre 1945 durch Tiefflieger in Brand geschossen. Von der früheren Schönheit der Burg zeugen heute noch mächtige Außenmauern, ein tiefer Wallgraben, über den eine Zugbrücke führt,



Blick vom Schloß auf die Stadt

der romantische Burghof und der 120 m tiefe Schloßbrunnen. Auf Anregung des Verschönerungsvereins und im Zusammenwirken mit der Stadt, der Forstbehörde und mit freiwilligen Arbeitskräften wird zur Zeit eifrigst an dem Wiederaufbau gearbeitet; beachtliche Fortschritte sind bereits erzielt.

Der geschichtliche Werdegang der Stadt, der nur kurz gestreift werden kann, ist eng mit der Geschichte des Schlosses verbunden. Bis zur Einführung des Christentums gehörte das Gebiet um Spangenberg zum fränkischen Hessengau, und zwar zur Hundertschaft Gensungen. Bald nach der Gründung des Klosters Fulda wurden diesem die Gerichte Morschen, Mörshausen und Schemmern übertragen. Um das Jahr 1200 übten die Grafen von Ziegenhain die hohe Gerichtsbarkeit über das Gebiet um Spangenberg aus. 1235 kam Spangenberg an die Ritter von Treffurt. Hermann I., der in einer Urkunde von 1238 als „Herr von Spangenberg“ genannt wird, ist der Erbauer des Schlosses. Die Stadt selbst ist wahrscheinlich auch eine Gründung der Treffurter; das Stadtwappen, in dem das Treffurt'sche Rad zur Hälfte enthalten ist, deutet darauf hin. Hermann III. von Treffurt verlieh Spangenberg im Jahre 1309 Stadtrechte. (Ein Bild dieser Urkunde befindet sich im Bürgersaal des Rathauses).

1350 verkauften die Treffurter Stadt und Schloß Spangenberg für 8000 Silbermark an den hessischen Landgrafen Heinrich, genannt „der Eiserne“. Bald nach der Besitzergreifung legte der Landgraf an Stelle der kleineren Treffurt'schen Burg, an die noch die romanischen Kellergewölbe erinnern, den Grundstein zu der Burg, deren Ruinen heute noch in das Land hinausragen.

Der erste Bewohner der Burg war Heinrichs Sohn Otto, genannt „der Schütz“. Um seine Person rankt sich ein reicher Kranz Sagen, von denen die bekanntesten den Meisterschuß und den Einzug auf der Burg Spangenberg mit seiner Gemahlin Elisabeth von Cleve behandeln.

Nach Ottos Tod im Jahre 1366 verblieb seiner Gemahlin Spangenberg als Witwensitz. Nach den Berichten der Chronik lehrte sie die Spangenger Frauen „Bier brauen“ und die „Hirschziemer salzen und braten“. Eine noch heute erhalten gebliebene Inschrift an der nach Westen gelegenen Schloßseite besagt, daß Otto dort im Jahre 1353 den Buchsbaumzweig pflanzte, den ihm Elisabeth bei der Abreise von Cleve an den Hut gesteckt hatte. Darunter steht: „Hat gestanden und gegrünt 325 Jahr, ist hochgewachsen 12 Schuh, dick anderthalb Schuh. Ist anno 1678 verdorrt, abgehauen und nach Kassel gebracht“.

Das Wohlgefallen, das Otto der Schütz an Spangenberg fand, ist auch von den meisten späteren hessischen Landgrafen geteilt worden. Spangenberg war die zweite Residenz der Landgrafen. Ludwig I., genannt „der Friedfertige“ (1413 bis 1458), der Erbauer der heutigen Jugendburg Ludwigstein, der die ihm angebotene Kaiserkrone aus Liebe zu seiner hessischen Heimat ablehnte, wurde in Spangenberg geboren und ist in Spangenberg gestorben. Zur Herrschaft gekommen, besiegte er den Erzbischof von Mainz, der ein Feind seines Vaters war, unter der Parole: „Heute Landgraf oder keiner“. Philipp der Großmütige (1509–1567) weilte jedes Jahr mehrmals mit seinem Gefolge in Spangenberg, wo er auf dem Schlosse Hof hielt.

In Spangenberg wohnte Philipps zweite Gemahlin, die ihm zur linken Hand angetraute Margarete von der Saale, im Volksmund die „linke Landgräfin“ genannt. (Vergl. den gleichnamigen Roman von P. Bergell). Ein 96 Acker großer Waldkomplex, den Margarete zum Dank für eine glückliche Heimkehr der Stadt schenkte, heißt heute noch „Frau Marten Hecke“.

Unter den Schrecknissen des Dreißigjährigen Krieges hatte die Stadt Spangenberg sehr zu leiden; zweimal wurde sie von feindlichen Soldaten heim-

gesucht. 1637 warfen die Kroaten bei der Räumung der Stadt Feuer, und 84 Häuser wurden ein Opfer der Flammen.

Nach diesem Krieg ist das Schloß als Festung kaum mehr in Betracht gekommen. Es erhielt eine ständige Besatzung von Kriegsinvaliden. Im Siebenjährigen Krieg gelang es den Franzosen unter Marquis v. Crillon, durch einen Handstreich das bis dahin nie eroberte Schloß zu besetzen. Bald danach wurde das Schloß hessisches Staatsgefängnis. Dieses wurde jedoch nach der Annexion Hessens durch Preußen (1866) aufgelöst. Der letzte Staatsgefangene war ein Leutnant Trümbach. 1907 wurde das Schloß umgebaut und beherbergte von da an eine staatliche Forstschule. Während des letzten Weltkrieges war das Schloß Offiziersgefangenenlager.

### Sehenswürdigkeiten

An Sehenswürdigkeiten bietet Spangenberg neben der Burg als zweites Wahrzeichen den „Liebenbachbrunnen“ auf dem Marktplatz. Er wurde der Stadt im Jahre 1902 von dem Kommerzienrat Heinrich Salzmann, einem geborenen Spangenberg, zum Geschenk gemacht.

Des weiteren sind die alten Fachwerkhäuser recht sehenswert; ferner der Burgsitz, die Stadtkirche St. Johannis, die Hospitalskirche St. Elisabeth, die Ruinen des Karmeliterklosters, hinter dem Gasthaus „Stadt Frankfurt“ gelegen, und die Reste der Stadtmauer mit 3 gut erhalten gebliebenen Türmen. Aus neuerer Zeit sind bemerkenswert der „Heldenhain“ auf dem Bromsberg, das Kriegerehrenmal auf dem alten Friedhof, das Liebenbachbad und der von Wald und Wasser umrauschte Sportplatz.

Wo kauft man gut?

Wo kauft man gern?

Wo kauft man billig?

b e i

*Jacob* **Ellrich**  
Textilhaus

**SPANGENBERG**

**ROTENBURG**

# Spangenberg in der Literatur

Aus Veröffentlichungen von Hauptlehrer i. R. Friedrich Heinlein und Lehrer K. Ruhl  
zusammengetragen von Lehrer a. D. Georg Gutermuth.

Unser altromantisches und historisches Städtchen ist von einem reichen Sagenkranz umwoben. Die schönste und köstlichste in diesem Kranz ist die Sage vom „Liebenbach“; sie nimmt in der deutschen Literatur einen hervorragenden Platz ein. Die ursprüngliche Fassung stammt von dem hessischen Historiker Lynker, der vor etwa 150 Jahren gelebt hat. In der Lynkerschen Fassung lautet die Sage: „Zu Spangenberg lebte vor langer Zeit ein reicher Bürger, der eine einzige Tochter hatte. Aber er war ebenso hartherzig und gefühllos wie seine Geldsäcke und ward sehr zornig, als er erfuhr, daß seine Tochter ein Liebesverhältnis mit einem braven, aber armen Burschen der Nachbarschaft unterhielt. Da halfen nun weder Bitten noch Tränen; denn obgleich der Vater seinem einzigen Kinde schon etwas zu Gefallen tat, so blieb er doch in diesem Punkte unerbittlich und verlangte einen reichen Eidam. Aber wie die Frühlingssonne auch die härteste Eisdecke schmilzt, so erweichten endlich die Tränen des Mädchens des Vaters hartes Herz, und er gab zu, daß sie den Geliebten zur Ehe nehme, wenn sie das Wasser eines Quells, der eine halbe Stunde ostwärts von Spangenberg hervorsprudelt, bis in die Stadt leiteten, die seither an gutem Trinkwasser Mangel gelitten hatte. Und freudig griffen die Liebenden zu Spaten und Hacke und begannen das mühselige Werk. Jeden Morgen fand sie die Sonne schon emsig an der Arbeit, und wenn die Abenddämmerung die langen Schatten der Bäume auf den Boden zeichnete, kehrten sie heim, um durch kurze Ruhe zu neuen Anstrengungen sich zu stärken. Endlich war das Werk vollendet; das kristallhelle Wasser des Quells durchrieselte die Gassen der Stadt, und die Bürger empfingen mit Jubel das Paar und führten es im Triumphe nach der Kirche, wo der Priester bereit stand, es zur Ehe einzusegnen. Vor dem Altar angelangt, fielen beide einander in die Arme und sanken entseelt auf die Stufen nieder, denn die übermäßigen Anstrengungen, die sie, von Hoffnung und Liebe gestählt, bis dahin glücklich überwunden, hatten alle Kräfte ihres Körpers verzehrt und endeten nun zugleich mit ihrem Leben. Da erfüllte Trauer alle Herzen, und die Bürger begruben nach drei Tagen das Paar und nannten zur dankbaren Erinnerung den Quell fortan „Liebenbach“.

Nach Lynker traten die Dichter auf den Plan. Die erste poetische Darstellung geschah durch A. F. Langbein (1757—1835).

Kantor L. Heinlein, der Vater unseres Hauptlehrers F. Heinlein, berichtet in einem Büchlein „Städtebilder“, erschienen 1887, daß Lehrer Dickhaut, der Gründer der Spangenberg Liedertafel, in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Sage als Motiv zu einer Erzählung benutzte, die im „Rotenburger Wochenblatt“ erschien. Dickhaut gab den Liebenden die Namen „Kuno und Else“.

Hugo Frederking, ein geborener Kasseler, hat 1885 der Sage in seinem „Born der Liebe“ ein poetisches Denkmal gesetzt.

1909 schuf Heinrich Bertelsmann aus der Sage die köstliche Erzählung „Der Liebenbach“.

In den neunziger Jahren wurde die Liebenbachsage von der Dichterin Alberta v. Freydorff poetisch und von dem Komponisten Karl Göpfert musikalisch gestaltet. So entstand das Chorwerk „Die Liebesquelle zu Spangenberg“.

Die Krone aller Dichtungen ist Karl Engelhardts fünftaktiges Sagenspiel „Kuno und Else“. Karl Engelhard verfaßte es auf Anregung des Hauptlehrers F. Heinlein anlässlich des 600-jährigen Stadtjubiläums im Jahre 1909. Dieses Spiel klingt aus mit den Worten:

„Und wer immer einst sein klares  
Wasser schöpft: bei jedem Trank  
denk er dieses Liebespaares,  
segne es – und sage Dank!  
Und der Geist der treuen Beiden  
wird dann mit ihm sein zur Stund!  
Alle Liebenden, die leiden,  
macht der reine Quell gesund.  
Und wer unmutvoll verdrossen  
schaut in seinen Tag hinein:  
Hat er dieses Quell's genossen,  
wird er wieder fröhlich sein.“

Ein zweiter Sagenkranz rankt sich um die Gestalt Ottos des Schützen. Mit 13 Jahren wurde Otto von seinem Vater, dem Landgrafen „Heinrich der Eiserne“ für den geistlichen Stand bestimmt. Den Wünschen und Bitten Ottos, der sich nur für das Waffenhandwerk berufen fühlte, schenkte der Landgraf kein Gehör. Auf dem Wege nach Paris, wo er sich geistlichen Studien widmen sollte, entfloh Otto und kam als Jägerbursche unerkant an den Hof des Herzogs von Cleve. Elsbeth, die Tochter des Herzogs von Cleve, war dem hilfsbereiten Jägerburschen wohlgesinnt, und als er beim Schützenfest den Meisterschuß getan hatte, schenkte sie ihm offen ihre Huld. Ein hessischer Ritter, der nach Jahren den Herzog von Cleve besuchte, erkannte in dem Jägerburschen den lange schon gesuchten Sohn

*Oswald Rode II, Spangenberg*

Baustoffe und Holz



Beton- und Kunststeinwerk



Werkstatt für Grabdenkmäler  
in solider und sauberster Ausführung



und Erben seines Landgrafen. Nunmehr lösten sich alle Irrungen und Wirrungen. Schön-Elsbeth ward Ottos Gemahlin, und glücklich und zufrieden kehrten beide nach Spangenberg zurück. Mit zum Himmel gekehrten Füßen, so wie es ein altes Bild auf der Burg zeigte, ritt Otto durch das Tor und entband den Vater damit von dem Schwur, den er einst im Zorn über seinen Weggang getan hatte.

Die Sage ist in abgewandelter Form in fast allen Sagenbüchern zu finden. (Siehe auch Lyncker: Deutsche Sagen und Sitten in hessischen Gauen.)

In der neueren Literatur erfuhrt die Sage von Otto dem Schützen 11 verschiedene Prosabearbeitungen, 5 dramatische Bearbeitungen und 9 episch-lyrische Bearbeitungen. Aus der Zahl der episch-lyrischen Bearbeitungen seien hier nur diejenigen von Gustav Schwab, Karl Simrock, Egon Ebert und Ludwig Mohr genannt. Die erfolgreichste episch-lyrische Gestaltung, die der Sage zu einer ungeahnten Volkstümlichkeit verhalf, ist das Epos „Otto der Schütz“ von Gottfried Kinkel (1815—1882). Kinkels Epos ward auch die Grundlage für 9 verschiedene Operntexte und für eine polnische Oper. Es gibt somit kaum eine dichterische Gattung, die dem Stoff nicht näher getreten wäre. Zu den noch lebenden Bearbeitern der Sage von „Otto der Schütz“ gehören: Richard Weiser (ehemals Rektor in Bad Wildungen) und H. R. F. Wilke (seinerzeit Lehrer in Kassel). Beide haben den Stoff sehr wirkungsvoll für Festspiele verarbeitet.

„So spiegle denn in Ottos Glück  
die eigne Zukunft sich zurück,  
und lehr uns diese Mär fortan:  
Sein Schicksal schafft sich selbst der Mann“.

(Aus „Otto der Schütz“ von Gottfr. Kinkel)

Ein Mann des Schwertes und der Feder zugleich, dessen Name in der deutschen Literaturgeschichte einen guten Klang hat, war Hans Wilhelm Kirchhoff, (1554—1602 Burggraf zu Spangenberg). Kirchhoff ist der Verfasser des köstlichen „Wendunmut“, d. i. eine Sammlung von Schwänken, Fabeln und Anekdoten vom klassischen Mittelalter an, die des Lesers Unmut wenden und seine Fröhlichkeit wecken will.

Zu der Literatur, die Spangenberg bekannt gemacht hat, gehört auch „Der Sängerkrieg auf Schloß Spangenberg“. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts verbüßten der Dichter und Schriftsteller Friedrich Hornfeck und der kurhessische Demokrat Adam Trabert auf dem Schloß eine Festungshaft wegen Pressevergehen. Um der Langeweile Herr zu werden, beschlossen sie, so wie sie es als Gymnasiasten in Fulda getan hatten, sich ihre in der Woche geschriebenen Verse vorzutragen und in der Kritik ihren Scharfsinn zu üben. So kam es zu dem „Sängerkrieg auf Schloß Spangenberg“, von dem uns Friedrich Hornfeck in seinen Lebenserinnerungen berichtet. Friedrich Hornfeck schrieb auf Schloß Spangenberg sein bekanntes „Schenkenbuch“, in dem sich das nette Lied findet:

Wärs Mädchen eine Perle du,  
so möcht das Meer ich sein,  
dann rauscht und stürmt ich immerzu:  
Auf ewig bist du mein.

Der erste Gang des Sängerkrieges endete unentschieden. Für den zweiten Gang war als Bedingung gesetzt, daß der eine ein Gedicht zu bringen habe mit der Anfangszeile: „Ein Schifflein ist das Menschenherz“, und der andere soll sein Poem beginnen mit der Zeile: „Ein Glöcklein ist das Menschenherz“. Der zweite Gang wurde schon in der folgenden Nacht ausgetragen.

Adam Trabert begann:

Ein Glöcklein ist das Menschenherz,  
ein Meister hats gegossen,  
und in die Form ist mit dem Erz  
die heitre Lust geflossen.

Wie lieblich tönt das Glöcklein dann  
in goldnen Maientagen,  
wenn es mit einem andern kann  
in Lieb zusammenschlagen.

Doch will zum hellen Glockenklang  
ihr Lied die Klage singen,  
da hallt das Glöcklein schmerzlich bang,  
als sollt es gar zerspringen.

So wechseln allzeit Lust und Leid  
in dieses Glöckleins Schlägen,  
wie Frühlingsglanz und Winterszeit,  
wie Sonnenschein und Regen.

Zu bald nur hält's zu läuten ein;  
dann tritt in schwarzer Hülle  
der Tod ins Glockenkammerlein  
und bringt Karfreitagsstille.

Friedrich Hornfecks Verse lauteten:

Ein Schifflein ist das Menschenherz,  
fährt ohne Rast und Ruh  
mit seiner Lust und seinem Schmerz  
dem Land der Hoffnung zu.

Das Leben ist das weite Meer,  
das Schicksal ist der Wind,  
der treibt die finsternen Wolken her  
darin die Tränen sind.

Das Segel ist die Phantasie,  
die Ehre heißt der Mast;  
wohl Schifflein dir, wenn du ihn nie  
im Sturm verloren hast.

Das Ruder führen Wunsch und Wahn,  
die Lieb ist der Magnet;  
Windrose Freundschaft zeigt dir an,  
wenn sich der Wind gedreht.

Und der Gedanke führt und lenkt —  
vorbei an Fels und Riff,  
das Aug auf den Magnet gesenkt —  
als Steuermann das Schiff.

Fahr zu, mein Schifflein, immerzu,  
getrost und wohlgenut;  
den sichern Hafen findest du  
trotz Ebbe, Sturm und Flut.

Da auch dieser Gang keine Entscheidung brachte, so wurde für die dritte Nacht ein Liebeslied mit 2 Strophen nach festgelegtem Versmaß als Aufgabe gestellt. Aber auch diesmal konnten sich die beiden Dichter nicht entschließen, einem den Lorbeer zuzugestehn. Die Entscheidung fielte dann einige Tage später Traberts Braut, der man die Gedichte vorgelegt hatte. An Friedrich Hornfeck schrieb sie: „Ich finde Ihre Gedichte ausgezeichnet“; auf Adam Traberts Zettel stand: „Die Deinigen gefallen mir noch viel besser!“

Zu den Männern unserer Zeit, die durch Wort und Schrift, durch Prosa und Dichtung dazu beigetragen haben, Spangenberg ein Denkmal in der Literatur zu setzen, gehören:

Adam Siebert, gest. am 29. 10. 1928 und

Konrektor Gustav Krohne, gest. am 11. 8. 1950.

Ihre Werke sind in Spangenberg noch so lebendig, daß an dieser Stelle nicht darauf eingegangen zu werden braucht.

Von den noch lebenden Zeitgenossen sind zu nennen:

Bibliothekar und Schriftsteller Paul Heidebach, wohnhaft in Griffte

Lehrerdichter Gottfried Buchmann, Bad Wildungen, und

Hauptlehrer i. R. Friedrich Heinlein, der Autor des Spangenberg-  
berger Sagenbüchleins.

Friedrich Heinlein hängt mit einer seltenen Liebe und Treue an Spangenberg; sein Wirken und Schaffen gilt der Stadt, die ihm seit über 50 Jahren zur Heimat geworden ist. Friedrich Heinlein ist die verkörperte Heimatliebe. Trotz seines Alters ist er noch überaus rüstig und hebt und fördert als ein Schatzgräber gar manche historische und poetische Schönheit zu Tage.

*Trinkt*



# HESSISCHES LÖWENBIER

Lagervollbier ∴ Export ∴ Heller Bock ∴ Dunkelsüß

Die Qualitätsbiere der

Gastwirte-Genossenschaftsbrauerei  
Malsfeld e. G. m. b. H. zu Malsfeld  
Bez. Kassel

## Gründung und Werdegang

### des Männergesangsvereins „Liedertafel“ 1842 e. V.

Dargestellt von Lehrer a. D. Georg Gutermuth, z. Zt. Chorleiter des Vereins.

In diesem Jahr blickt der Männergesangsverein Liedertafel auf 110 Jahre seines Bestehens zurück. 110 Jahre haben Männer Musik und Gesang gepflegt. Im gemeinsamen Lied haben sie ihrer Hoffnung und ihrer Sehnsucht, ihrem Wollen und Streben, ihrer Freude und ihrem Leid Ausdruck gegeben und aus dem Lied ein gut Teil des Mutes und des Willens und der Kraft geschöpft, mit denen sie den Sorgen und Nöten ihres Alltags begegneten.

Die Gründung der Spangenberg-Liedertafel erfolgte im Jahre 1842 durch den Lehrer Dickhaut. Es ist anzunehmen, daß das dritte Liederfest des damals schon bestehenden „Fulda-Werra-Liederbundes“, das im gleichen Jahre auf dem hohen Meißner stattgefunden hat, den unmittelbaren Anlaß zu der Gründung gab. Als Zweck des Vereins wurde seinerzeit die „Ausbildung und Pflege des Kirchengesanges“ genannt. Es steht jedoch fest, daß der Verein schon in den ersten Jahren seines Bestehens nicht nur Lieder geistlichen Charakters gesungen hat, sondern daß er sich auch des Volksliedes mit besonderer Liebe annahm. So ist der Verein von Anfang an für die Pflege und Erhaltung des deutschen Volkstums eingetreten. Durch die Lieder von Freiheit und Vaterland brachte er sein Streben für ein großes, freies und einiges Deutschland zum Ausdruck. Bald nachdem der Kriegszustand im Jahre 1850 über Hessen verhängt war, wurden alle Gesangsvereine des Landes durch kurfürstliche Ordre verboten, weil man in ihnen, ebenso wie in den Turnvereinen, die „Stützen der Revolutionspartei“ sah. Wie unsere Liedertafel diese Verbotsjahre überstanden hat, läßt sich nicht mehr aktenmäßig feststellen; wahrscheinlich hat sich der Verein als reiner Kirchenchor weiter betätigt. Aus den Erzählungen des Schneidermeisters Louis Nöding (geb. 1849 — gest. 1932) weiß man, daß Ende der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts wieder regelmäßig Übungsstunden im Schulsaal abgehalten wurden.

Im Jahre 1867 trat eine Anzahl von Mitgliedern des Turnvereins dem Gesangsverein bei und stärkte dessen Reihen. Als Dirigent wirkte damals Rektor Ruppel, ein echter und rechter Hesse, dessen Nachkommen heute noch in der Umgegend Kassels Ämter und Würden begleiten. Die Veteranen des Vereins können sich des „alten Rektors“ noch gut erinnern und wissen allerlei aus seinem Leben und von seiner Wirksamkeit zu erzählen. Mancher von den alten Sängern hat seine Sängerbahn als sogenannter „Laufjunge“ unter Ruppels Stabführung begonnen. Der Laufjunge mußte das Holz für die Heizung des Schulsaales bei den Mitgliedern abholen, er mußte die Heizung unterhalten und die Wasserkalvine am Brunnen füllen, damit die Sänger ihre trockenen Kehlen erfrischen konnten. Die Noten für die Lieder, die geübt werden sollten, mußten von jedem Sänger selbst geschrieben werden.

Der Krieg 1870/71 brachte das Vereinsleben zum Erliegen. Alle Sänger, die dem Ruf des Vaterlandes gefolgt waren, kehrten, wenn auch zum Teil verwundet, wieder in die Heimat zurück. Zu den Schwerverwundeten gehörte der damalige Vorsitzende Nikolaus Thumeyer. Unmittelbar nach Kriegsende wurde der Verein wieder ins Leben gerufen. Im Jahre 1877 beging der Verein das 35-jährige Bestehen verbunden mit der Fahnenweihe. Auf einem Fahnenband aus dem gleichen Jahr sind die Namen von 34 Mitgliedern verzeichnet, Namen alter, angesehener Spangenberg-Familien.

Ruhig, aber stetig hat sich der Verein seit 1877 entwickelt. Als Rektor Ruppel infolge seines hohen Alters den Dirigentenstab niederlegte, übernahm Lehrer Schäfer die musikalische Leitung. Er stand bis zu seinem Weggang im Jahre 1897 dem Verein treu zur Seite. Den Berichten und Protokollen bis zur Jahrhundertwende ist zu entnehmen, daß die Pflege des geistlichen Liedes und des Volksliedes im Vordergrund stand. Das geht auch aus den heute noch vorhandenen handgeschriebenen Liederbüchern aus jener Zeit klar hervor.

Um 1900 werden die Protokolle ein wenig aufschlußreicher, und so erfahren wir etwas mehr über die eigentliche Vereinsarbeit. Höhepunkte des Vereinslebens waren insbesondere die Jubiläen von 1892, 1902 und 1912. Das Fest des Jahres 1912 stand unter keinem guten Stern, es regnete und außerdem brach die Sängertribüne in dem Augenblick zusammen, als der MGV. Altmorschen eben mit seinem Liedvortrag begonnen hatte. — Zu den Höhepunkten des internen Vereinslebens gehörten die alljährliche Kaisergeburtstagsfeier, das Sulperknochenessen und der Weihnachtsball. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich auch die Theaterabende. Zu der vornehmsten Aufgabe des Vereins gehörte es von jeher, seine bescheidene Sangeskunst in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. An hohen kirchlichen Feiertagen wurde meist in der Kirche gesungen, und wenn es galt, dann folgte der Verein auch stets dem Ruf der Stadt.

Der Weltkrieg 1914—1918, der unserem Vaterland schwere Wunden schlug, ist auch an dem Männergesangsverein nicht spurlos vorübergegangen. Die Sängerschaft schrumpfte durch die Einberufungen immer mehr zusammen; Gesangstunden wurden nicht mehr abgehalten. Letzter Dirigent war Lehrer Riemer. Besonderer Erwähnung verdient, daß den Angehörigen der im Felde stehenden Vereinsmitglieder wiederholt Unterstützungen aus der Vereinskasse gewährt wurden.

Blumen · Kränze  
Dekorationen  
Samenhandlung

Baumschul - Artikel

Gartenbaubetrieb

*Emil*

*Werkmeister*

Fernruf 189



Volksbank  
Spangenberg

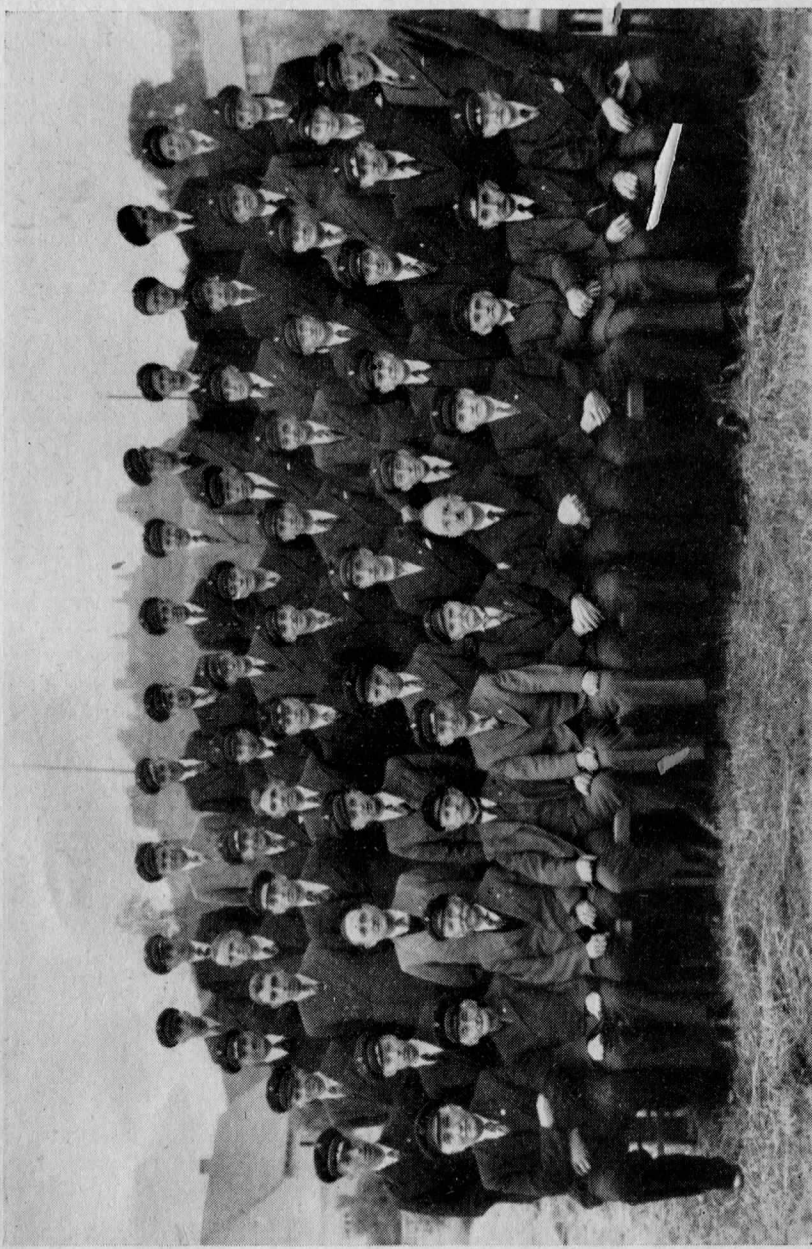


Foto : Margolin

Männergesangsverein „Liedertafel“ 1842 e. V. Spangenberg

Von den zur Fahne einberufenen Sängern kehrte der Sangesbruder Johannes Dehn nicht wieder; bei Rawa fand er am 5. 3. 1915 den Heldentod.

Nach Beendigung des Krieges nahm der aus dem Felde zurückgekehrte Vorsitzende Georg Schmauch die Zügel wieder in die Hand. Mit zäher Energie und mit viel Liebe baute er den Verein neu auf. Nachdem in dem Verfasser dieses Berichtes ein neuer Chorleiter gefunden war, wurden die wöchentlichen Singabende wieder aufgenommen. Trotz aller Nöte und Sorgen des Alltags, vielleicht gerade deswegen, setzte nunmehr eine eifrige Tätigkeit ein.

Die folgenden Jahre sind allen Sängern noch so in der Erinnerung, daß sich die Darstellung der Vereinsgeschichte auf stichwortartige Wiedergabe beschränken kann.

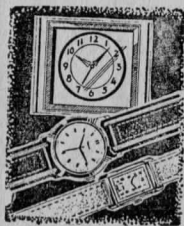
- 1922 Feier des 80. Stiftungsfestes. Johannes Schmelz und Konrad Vockeroth aus Chicago, zwei alte Spangenberg, waren anwesend und wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.
- 1924 24 ehemalige Schüler des Chorleiters traten dem Verein bei.
- 1925 Erster Besuch der Hersfelder Sänger in Spangenberg. Seit diesem Besuch verbindet die Hersfelder und Spangenberg Sänger eine herzliche Freundschaft.
- 1926 Beteiligung des Vereins an der Gründung des „Sängerkreises Heiligenberg“ im Mitteldeutschen und Deutschen Sängerbund.
- 1927 Gedenkstunde anlässlich des 50-jährigen Fahnenjubiläums.
- 1929 Küfermeister Werner Möller und Schreinermeister Konrad Kaiser erhielten den Ehrenbrief des DSB.
- 1930 Teilnahme des gesamten Vereins am Mitteldeutschen Sängerbundesfest in Kassel.
- 1932 Feier des 90. Stiftungsfestes, verbunden mit dem 4. Kreisfest des Sängerkreises Heiligenberg und dem Heimatfest der Stadt Spangenberg.

Der Umbruch, der mit der Machtübernahme der NSDAP. auf politischem Gebiet erfolgte, wirkte sich weder auf die Leitung noch auf die Arbeit des Vereins aus. Wie bisher, so wurde auch jetzt gesungen

„von Lenz und Liebe, von sel'ger goldner Zeit,  
von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Heiligkeit.“

Im Jahre 1937 übernahm Lehrer Ludwig (jetzt Bischofferode) das Amt des Chorleiters.

Nach dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges im Jahre 1939 und nach der Einberufung vieler Mitglieder zum Wehrdienst kam die Vereinstätigkeit im Jahre 1941 zum Erliegen.



Uhren, Brillen, Gold- und Silberwaren  
Trauringe und Bestecke  
im Fachgeschäft

*Johs. Müller* Uhrmachermeister u. Optiker  
Spangenberg, Neustadt 44  
Telefon 298

Lieferant aller Krankenkassen

Die nicht kriegsverwendungsfähigen Sänger kamen von Zeit zu Zeit im Vereinslokal zusammen, aber gesungen wurde nicht mehr. Durch Briefe und Päckchen wurde die Verbindung mit den im Felde stehenden Sangesbrüdern aufrechterhalten, ihren Angehörigen stand man mit Rat und Tat zur Seite, und die vom Tod abberufenen Mitglieder begleitete man auf dem letzten Weg und erwieh ihnen, wenn es möglich war, durch Grabgesang die letzte Ehre. — Das 100-jährige Bestehen des Vereins im Jahre 1942 konnte infolge der Kriegsergebnisse nicht festlich begangen werden. Vorsitzender Georg Schmauch versammelte die nicht zum Kriegsdienst einberufenen Sänger um sich und wies sie auf die Bedeutung des Tages hin und ermahnte sie, das Vätererbe zu hegen und zu pflegen. — Aus den Reihen der aktiven Sänger gaben 5 ihr Leben für das Vaterland. Eine Ehrentafel im Vereinslokal hält das Andenken an die Gefallenen immer wach.

Bald nach dem Zusammenbruch des Jahres 1945 und nach der Rückkehr der ersten Sänger aus der Gefangenschaft ging der an Jahren alte, aber im Geist jung und beweglich gebliebene bisherige Vorsitzende Georg Schmauch zum zweitenmal an die Aufbauarbeit. Im Einvernehmen mit dem damaligen Musikbeauftragten des Kreises, Lehrer Rost, Schnellrode, wurde im April 1946, zu einer Zeit, da Vereinsgründungen noch von der Militärregierung überwacht wurden, die Liedertafel erneut zum Leben gerufen. Anwesend waren in dieser Gründungsversammlung einige 40 ehemals aktive und passive Mitglieder. Die Leitung des Chores hatte Lehrer Steinmetz. Unter seiner zielbewußten Führung und Dank der Mitarbeit der alten und jungen Sänger ging es schnell wieder bergauf. Der Verein trat wiederholt in die Öffentlichkeit, er wirkte bei gottesdienstlichen Feiern mit und hatte die Freude, im Jahre 1947 einen Zuwachs von 24 neuen Mitgliedern zu bekommen. Der rührigen Vereinsarbeit in jenen Jahren

## OSKAR HEIGWER / Melsungen

Das Fachgeschäft des Kreises Melsungen für

Ruf 593 Sportgeräte und Sportbekleidung, Waffen,  
Munition und Jagdbedarf, Vereinsbedarf.

Pokale / Ehrenpreise / Urkunden / Festabzeichen / Feuerwerk

## WILHELM HOLZHAUER

Fleischermeister  
feine Fleisch- und Wurstwaren

SPANGENBERG

Ruf 185

BESUCHT  
DIE  
HANDWEBEREI  
DAHNKE  
AM SCHLOSSBERG



verdankt der Verein die Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch den Herrn Landrat. — Im Januar 1949 legte der 1. Vorsitzende Georg Schmauch sein Amt aus Altersrücksichten nieder, nachdem er 38 Jahre ununterbrochen das Vereinschiff gesteuert hatte. Vater Schmauch, das muß an dieser Stelle gesagt werden, hat mit seltener Liebe und Treue dem Verein vorgestanden; all sein Sinnen und Denken und all sein Tun galt einzig und allein seiner Liedertafel. Über



Lehrer Dickhaut, Gründer des MGV. „Liedertafel“ Spangenberg

60 Jahre gehört Schmauch dem Verein an und heute noch versäumt er kaum eine Gesangstunde. Als Nachfolger wählte der Verein Schmauchs langjährigen Mitarbeiter Christian Schönewald.

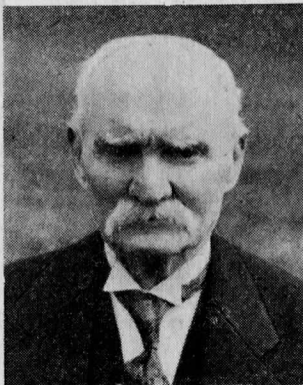
Im Jahre 1949 trat ein Wechsel in der Chorleitung ein, an Stelle von Lehrer Steinmetz übernahm der Verfasser dieser Vereinsgeschichte zum zweitenmal die musikalische Führung.

Im August des Jahres 1951 nahm eine Abordnung mit der altehrwürdigen Vereinsfahne am XIII. Deutschen Sängerbundesfest in Mainz teil.

Mit der vorstehenden Darstellung des äußeren Werdegangs des Vereins ist die Geschichte desselben keineswegs erschöpfend behandelt. Das Geschehen innerhalb des Vereins, das was den einzelnen Sänger und die Gemeinschaft der Sänger bewegte, das macht die Geschichte erst lebensnah und lebenswarm. Dieses Geschehen kann hier nur andeutungsweise berührt werden. Es verlief keineswegs gleichmäßig, es bewegte sich über Höhen und Tiefen, es hatte seine Licht- und Schattenseiten. Vieles ließe sich sagen über Hindernisse, die sich

dem gesanglichen Leben in den Weg stellten, über Schwierigkeiten in der Vereinsführung und über das, was Sangesbrüder an Sorgen und Nöten auszustehen hatten. Es ließe sich aber auch ebensoviel und vielleicht noch mehr sagen von geichem Streben und Wollen, von frohen Sängerfahrten, von geselligen Veranstaltungen und vor allem von der Freude, von der Begeisterung und Kraft, die der Gesang immer wieder weckte. Es war denn so, wie es in dem Lied heißt: „Und kam ich wieder zum Singen, war alles auch wieder gut“.

In schwerer Zeit begeht der Verein sein Jubiläum. Das deutsche Volk befindet sich infolge des unglücklichen Ausgangs zweier Weltkriege in keiner beneidenswerten Lage. Manches Ideal ist zerstoßen wie Spreu im Wind, Armut und Not und Elend gehen durchs Land. Trotz aller äußeren Armut aber tragen



Georg Schmauch, Ehrenvorsitzender des MGv. „Liedertafel“ Spangenberg

wir Sänger als ein kostbares Kleinod das deutsche Lied im Herzen. Ihm haben wir uns ergeben, ihm dienen wir, es ist unser Ein und Alles, unser Erstes und Letztes; unser Dienst am Lied ist unser Dienst an der Heimat und am Vaterland.

Auf Ihr Brüder! Ehrt die Lieder!  
Sie sind gleich den guten Taten!

Bei einem Blick auf die Geschichte des Vereins darf nicht vergessen werden, der Männer zu gedenken, die an führender Stelle gestanden haben bzw. noch stehen:

Die Vorsitzenden:

Nikolaus Thumeyer  
Georg Schmidt  
Justus Krug  
Gottfried Sommerlade  
Lorenz Pasche  
Konrad Kaiser  
Georg Schmauch  
Christian Schönewald

Es sind dies

Die Chorleiter:

Lehrer Dickhaut  
Rektor Ruppel  
Lehrer Schäfer  
Lehrer Volze  
Lehrer Frischkorn  
Lehrer Lambrecht  
Lehrer Quer  
Lehrer Riemer  
Lehrer Ludwig  
Lehrer Steinmetz  
Georg Gutermuth, 1919–1937,  
seit 1949

# Festprogramm

**Sonnabend, den 5. Juli 1952**

18,00 Uhr: feierliche Eröffnung des Festes auf dem Marktplatz  
Empfang der Ehrengäste durch die Stadtverwaltung

20,15 Uhr: Begrüßungs- und Ehrenabend des Jubelvereins

Ort: Festzelt am Schützenhaus

Leitung: Lehrer a. D. Georg Gutermuth



Begrüßung

Sängerspruch — Prolog — Grußwort des 1. Vorsitzenden, des  
Ehrenvorsitzenden und des Bürgermeisters der Stadt Spangenberg

Hymne an die Musik

Vinzenz Lachner

Liedertafel Spangenberg

Ansprache des Präsidenten des DSB

Oberstudiendirektor A. Pesch, Dortmund

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre

Hans Heinrichs

Hymne an Gott

I. M. Haydn

Liedertafel Spangenberg

Ansprachen

Grünet die Hoffnung

Jakob Kremberg

Satz Hans Lang

Altdeutsches Minnelied

Weise Lohheimer Liederbuch

Liedertafel Spangenberg

Satz Julius Otto

Deutsche Tänze

F. Schubert

Chorverein „Liederkrantz“ Spangenberg

Wegworte

H. Kaun

MGV. „Sängerchor“ Hersfeld

Chor des MGV. Heringen

Hymne an den Gesang

F. Hegar

MGV. „Liederkrantz“ Witten/Ruhr

Schlußwort des 1. Vorsitzenden

Schlußchor: Mein Spangenberg

Wort u. Weise

MGV. „Sängerchor“ Hersfeld

Gottfried Buchmann

MGV. „Liederkrantz“ Witten

Satz Dr. Anders

MGV. „Liedertafel“ Spangenberg



Gemütliches Beisammensein

## Sonntag, den 6. Juli 1952

6,30 Uhr: Wecken

7,45 Uhr: Totenehrung auf dem Friedhof

8,30 Uhr: Festgottesdienst (Pfarrer Lotz)

Es wirken mit: MGV. „Sängerchor“ Hersfeld — MGV. „Liederkranz“  
Witten — Chorverein „Liederkranz“ Spangenberg — Der Kirchenchor —  
MGV. „Liedertafel“ Spangenberg  
Orgel: Frl. Gundermann

10—10,30 Uhr: Platzsingen

11—12,00 Uhr: Stundenkonzerte

1. Liederverein 1868 Kassel  
Männer-, Frauen- und Gemischter Chor  
Leitung: Konrad Damm  
Ort: „Schützenhaus“
2. MGV. „Liederkranz“ Witten  
Leitung: Richard Jansen  
Musikantengilde Melsungen  
Leitung: Stud.-Assessor W. Edeling  
Ort: „Grüner Baum“
3. Reichsbahnchor „Germania“ Bebra  
Leitung: Albert Ottmers  
Kahse'scher Frauenchor Kassel  
Leitung: Musiklehrer G. O. Kahse  
Ort: Kinosaal am Marktplatz

14,00 Uhr: Festzug

Aufstellung 13 Uhr: Schützenhaus — Jahnstraße — Aue  
Die Reihenfolge der Vereine richtet sich nach dem Datum der Anmeldung

1. Gastvereine
2. Trachtengruppe der Heimatvertriebenen
3. Chorveteranen  
(100 und mehr Jahre alte Vereine)
4. Historischer Festzug
  1. Bild: Hermann v. Treffurt verleiht Spangenberg Stadtrechte
  2. Bild: Otto der Schütz kehrt von der Jagd zurück
  3. Bild: Kuno und Else werden von ihren Gespielen zum Bau der Wasserleitung geführt
  4. Bild: Karmelitermönche wollen die Klosterkirche bauen
  5. Bild: Philipp der Großmütige und Margarete v. d. Saale
  6. Bild: Kroaten und Tilly'sche Soldaten in Spangenberg
  7. Bild: Die letzte Schloßwache
  8. Bild: Wir bauen das Schloß wieder auf
5. Gastvereine

## 15,00 Uhr: **festakt auf dem festplatz**

1. Begrüßung
  - a) Sängergruß  
In die Wiederholung des Sängergrußes stimmen alle Vereine ein
  - b) Grußwort des 1. Vorsitzenden
  - c) Chor: Mein Hessenland I. Lewander  
MGV. „Liedertafel“ Spangenberg  
MGV. „Lederfreund“ Elbersdorf
2. Festansprache des Präsidenten des DSB.  
Oberstudiendirektor A. Pesch, Dortmund  
Ehrung der 100 und mehr Jahre alten Vereine
3. Brüder reicht die Hand zum Bunde W. A. Mozart  
Gemeinschaftschor

### **festkonzert:**

1. Massenchor: O Schutzgeist alles Schönen W. A. Mozart  
(mit Orchesterbegleitung)  
Kreis-Chorleiter: E. Braunroth
  2. Chorgruppe M 1: Freiheit die ich meine K. Groos  
Nun leb wohl du kleine Gasse F. Silcher  
Chorleiter: Guterath
  3. Chorgruppe F1, F2: Es tagt der Sonne Morgenstrahl W. Gneist  
Insbruck ich muß dich lassen H. Isaac  
Deutschland heiliger Name W. v. Baußnern  
Chorleiter: W. Edeling
  4. Hab oft im Kreise der Lieben F. Silcher  
gesungen von den 100 und mehr Jahre alten Vereinen  
Kreis-Chorleiter: E. Braunroth
  5. Massenchor: Jetzt kommen die lustigen Tage W. Sendt  
Kreis-Chorleiter: E. Braunroth
  6. Chorgruppe M 2: Am Brunnen vor dem Tore F. Schubert  
Ach du klarblauer Himmel F. Silcher  
Chorleiter: H. Scherz
  7. Chorgruppe „Liedertafel“ Kassel, „Liedertafel“ Witzens- W. Sendt  
häuser, „Harmonie“ Gensungen W. Moldenhauer  
Morgen  
Schwäbisches Tanzlied Bearbeitung  
Kreis-Chorleiter: E. Braunroth
  8. Massenchor: Im Krug zum grünen Kranze K. Zöllner  
Kreis-Chorleiter: E. Braunroth
  9. Gemeinschaftschor: Das Korn wogt leis H. Heinrichs  
Chorleiter: K. Damm
- Einzelsingen, Anmeldung an der Sängertribüne

## **Montag, den 7. Juli 1952**

### **Tag der Kinder**

- Vormittags: Sportliche Wettkämpfe der Schulen des Bezirks  
14 Uhr: Kinderfestzug  
Spiel und Tanz der Kinder auf dem Festplatz  
Lampionzug

## An der Wiege der ältesten Chorvereine des Bundesgebietes

K. Damm, 1. Vorsitzender des MSB.

In unserer jüngeren, schnellebigen Zeit, die von zwei furchtbaren Weltkriegen schicksalhaft gezeichnet ist, wird der Blick durch die Nöte und Sorgen des Alltags so stark getrübt, daß die Gefahr besteht, das Werden, Wachsen und Reifen bedeutungsvoller kultureller Dinge leicht zu übersehen oder gar zu negieren. Das gilt im besonderen Maße für die Chorbewegung, welche seit ihrem Beginn wohl mehr als alle Künste im Volke selbst verwurzelt ist. Darum muß es dem Musikverantwortlichen immer eine der vornehmsten Pflichten bleiben, der Entwicklung des Chorwesens als einer der bedeutendsten geistigen Wand-



Der Liebenbachbrunnen auf dem Marktplat

lungen der letzten Jahrhunderte mit stärkster Verantwortung nachzuspüren, den hohen kulturellen Wert des Gemeinschaftsingens herauszustellen und dadurch gleichzeitig Kräfte für die seelische Wiedergesundung unseres Volkes freizumachen.

Es kann nicht Aufgabe und Sinn dieser kurzen Ausführungen sein, die Geschichte des gesamten deutschen Chorwesens von seiner Entstehung ab auch nur annähernd zu behandeln. Doch soll hier die verdienstvolle Pionierarbeit jener Vereine herausgestellt und gewürdigt werden, die als erste den Gedanken des gemeinschaftlichen Singens in unserer Heimat aufgegriffen und, auf sich allein gestellt, mit gläubigen Herzen in die Tat umsetzten. So seien die Ausführungen gleichzeitig auch ein von Herzen kommender Dank an alle die Chorveteranen, denen dies „Spangenberg Treffen“ gilt!

**KAFFEE- TEE- UND FEINGEBÄCK**

täglich frisch, Kekse, Zwieback, Torten, Pralinen, Schokoladen aller Art

**Bäckerei und Konditorei**

**EIS**

**ERNST STAUB**

**EIS**

Marktplatz

Fernruf 151

Haus- und Küchengeräte  
Glas und Porzellan  
Stabeisen, T-Träger  
Baubeschläge, Schmiedebedarf  
Alleinverkauf der Mirella-Herde  
Öfen, Kesselöfen  
Lebensmittel, Feinkost

**Georg Stieglitz**

Langeasse 211

Ruf 147

*Gardinen  
Lederwaren*

*Sattlerei und Polsterei*

**Ernst Hollstein**

Spangenberg

Ruf 283


CHRISTIAN

**WASSMANN**

Milch- und Molkereiprodukte

Täglich

**SCHLAGSAHNE**

1907  1952

45  
Jahre

**Heinr. LÖSCH**, Burgstr.

Buchhandlung · Leihbücherei  
Ansichtskartenverlag  
Reiseandenken  
Tabakwaren

**Sie fotografieren**

wir entwickeln, kopieren, vergrößern Ihre Arbeiten fachmännisch  
und preiswert. Auch finden Sie bei uns sämtliches Foto-Zubehör.

**Das Fachgeschäft für mod. Portraitaufnahmen**

**R. MARGOLIN, SPANGENBERG**

## Ehrenblatt

Mit dem Ehrenbrief des DSB wurden ausgezeichnet:

Für 60-jährige Mitgliedschaft:

Georg Schmauch      Georg Lösch

Für 50-jährige Mitgliedschaft:

Werner Möller †      Konrad Kaiser †  
Konrad Schmidt II      Heinrich Schlegel  
Friedrich Küllmer      Konrad Lösch †  
Theo Nöding      Fritz Lösch  
Martin Werner †

Die Ehrennadel des MSB für 40-jährige aktive Mitgliedschaft tragen:

Andreas Schmidt      Wilhelm Klöpfel

Für 25-jährige aktive Sängerei erhielten 17 Mitglieder  
die Ehrennadel des DSB in Silber.

Vor 150 Jahren, um die Wende des 18. Jahrhunderts, beglückten Joseph Haydns Oratorien „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ alle Volksschichten und spannten sie gleichzeitig zum Mitgestalten in die Konzertgemeinschaft ein. Die bis dahin ängstlich vom Chor ferngehaltene Bürgerfrau fand sich von nun ab mit den Männern in Singakademien und Singvereinen zu gemeinschaftlicher musikalischer Betätigung zusammen. Der Gemischte Chor entstand und „machte sich geradezu zum Beherrscher des musikalischen Geschmacks und öffentlichen Musikwesens“.

Wie in Bremen, Stettin, Dresden, Leipzig und Frankfurt, so regten sich damals auch in der kunstsinnigen Residenzstadt Kassel Kräfte, die danach strebten, gemischthörig zum Lobe Gottes und zur eigenen Freude zu musizieren. —

HARTMANN

**Aßmann**

Elbersdorf, Steinweg 38  
Lebensmittel · Feinkost  
Kurz- und Haushaltswaren

*Café und Konditorei*

**W. Morgner**

Bahnhofstraße

*Guten Kaffee, Backwaren, Eis  
Marken-Schokoladen und  
Konfittüren*



Der Gesanglehrer Johann Wiegand gründete im Jahre 1820 eine „Singakademie“ oder einen „Gesangverein zur Ausführung von Werken der ersten höheren Musik“.

Wenig später, im Jahre 1822, erhielt diese Chorvereinigung einen Mitstreiter in dem „Cäcilienverein“, der seine Entstehung dem nach Kassel als Hofkapellmeister berufenen Louis Spohr verdankte. Drei Jahrzehnte hindurch dienten beide Vokalkörper in edlem Wettbewerb der ersten Chormusik. Doch auch ihre letztlich vollzogene Verschmelzung konnte den künstlerischen Rückgang nicht aufhalten.

Ein anderes geistiges Fundament, auf dem sich ein starker Zweig des deutschen Chorwesens entfalten konnte, wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts gelegt. Geschichtlich durch den glücklichen Ausgang der Freiheitskriege genährt, entstanden aus einem gesunden patriotischen Gefühl heraus die deutschen Männerchöre, denen die Freude am Singen und die bewußte Betonung volksdeutscher Arbeit reiche Entfaltungsmöglichkeiten boten.

Der Berliner Maurermeister und spätere Musikprofessor Carl Friedrich Zelter, ein Freund J. W. Goethes und „Individuum und Kraftgenie“, strahlte seine Anregungen zur Gründung von zeremoniell gebundenen „Liedertafeln“ vom Norden in das Chattenland aus, während der gemütvolle Schwyzer Hans Georg Nägeli zur gleichen Zeit mit dem weit demokratischeren Gedanken der Bildung von „Liederkränzen“ vom Süden her das Hessenland erobert.

Im Herzen unseres Chattenlandes, dem verträumten Landstädtchen Gundersberg, sammelte bereits im Jahre 1825 der rührige Präceptor Wiegand eine kleine singefreudige Schar von Männern und Burschen, um mit ihnen eine „Liedertafel“ ins Leben zu rufen. Ihm war Nägeli das Vorbild, und in den



A  
E  
G

## Magnetophon

Wollen Sie Ihre eigene Stimme hören?

Wollen Sie die Lieder Ihres Chores aufnehmen und beliebig oft anhören?

Wollen Sie eine wichtige Verhandlung festhalten?

Naturgetreu und in allen Tonnuancen nimmt es das Magnetophon auf und Sie können es wann immer Sie wollen, über Ihr Rundfunkgerät wiederhören und neu erleben.

Das Magnetophon ist von jedem Laien ohne technische Vorkenntnisse leicht bedienbar. Der Tonträger ist ein magnetisierbares Filmband, das beliebig oft abgespielt, gelöscht und wieder verwendet werden kann. Die Spieldauer einer Tonspule beträgt 1 Stunde.

Echältlich im Fachhandel!

Singstunden wurde vornehmlich dem weltlichen und geistlichen Volkslied gewidmet. — Das Jahr 1830 sah zwei bedeutende Chorgründungen. Elias Koch trat in der kurhessischen Hauptstadt mit seiner „Casselschen Liedertafel“ auf den Plan, welche den Zelterschen Männerchorgedanken sofort in die Tat umsetzte und der Musik und Geselligkeit gleiche Rechte einräumte. Zur gleichen Zeit klang in Homberg erstmalig das deutsche Chorlied auf, wo sich die ins Leben gerufene „Liedertafel“ ebenfalls zur Zelterschen Idee bekannte.

Zwei Jahre später entstanden in der Nachbarschaft beider Vereine Neugründungen. Liedfreudige Männer hoben den „Gesangverein Oberkaufungen 1832“ aus der Taufe, während in der ehemaligen Feste „Ziegenhain“ eine „Liedertafel“ ihre erste Probe abhielt. —

Das durch seine Kirschblüte bekannte Städtchen Wißenhausen überraschte seine Bewohner im Jahre 1834 mit der Bildung einer „Liedertafel“, und Hann.-Münden, das Wundergärtchen Gottes, sprach die Öffentlichkeit chormusikalisch erstmalig durch einen „Liederkranz“ an. Auch Helsa erschloß sich dem Chorgesang insofern, als hier zur gleichen Zeit eine „Liedertafel“ ins Leben gerufen wurde.

Mit der Bildung der genannten Vereine war der hier und da zuerst aufglommende Liedfunke bald zur lichten Flamme entzündet, und die Tore des Hessenlandes öffneten sich dem Chorliedgedanken bald weit.

Karlshafen erhielt im Jahre 1837 eine „Liedertafel“, Fulda eine „Cäcilia“, und im gleichen Jahr traten im Kreis Marburg die Gesangvereine Biedenkopf, Kirchhain und Wetter singend an die Öffentlichkeit.

Gastwirtschaft u. Metzgerei

## *Deutscher Kaiser*

Besitzer Kurt Entzeroth, Rathausstr., Tel. 220

Fremdenzimmer m. fl. Wasser, Zentralheizung, Garagen, gutbürgerliche Küche, Mittagstisch, gemütl. Räume, Malsfelder- und Dortmunder Biere  
Gepflegte Getränke

## Wilhelm Mohr

BROT- und FEINBÄCKEREI

Obertor

täglich frisches Kaffee- und Teegebäck  
TORTEN  
SCHOKOLADEN  
PRALINEN



# B . B R A U N

M E L S U N G E N

S P A N G E N B E R G

Pharmazeutische Erzeugnisse und ärztliche Bedarfsgegenstände

Ein Jahr später — 1838 — erhielten Arolsen und Melsungen je eine „Concordia“, Steinau an der Straße vermeldete mit ihnen die Bildung eines „Bürger-Singvereins“.

Mit Eifer und Begeisterung wurde die singende Brücke von Ort zu Ort in unserer Heimat mit dem Erfolg geschlagen, daß sich die Vereine aus Kassel, Oberkaufungen, Helsa, Wißenhausen und der ortsansässige „Liederkranz“ zu einem ersten Liederfest in Hann.-Münden trafen und bei dieser Gelegenheit den Stammvater des „Mitteldeutschen Sängerbundes“, den Fulda-Werra-Liederbund, unter stärkster Beteiligung der Bevölkerung feierlich aus der Taufe hoben. Die nun jährlich stattfindenden Liederfeste trugen den klingenden Ruhm des jungen Bundes in alle Teile des Hessenlandes und hatten zur Folge, daß innerhalb eines weiteren Jahrzehntes folgende Vereinsgründungen zu verzeichnen waren:

- 1840 der „Singverein Frankenberg“;
- 1841 die „Liedertafeln“ Buchenau bei Hersfeld, Gersfeld, Hedemünden, Mengerlinghausen und Wildungen;
- 1842 die „Liedertafel Spangenberg“; der „Liederverein Marburg“, und der MGV. Rauschenberg;
- 1843 der „Gesangverein Wolfsanger“, „Bürgergesangverein Wanfried“, die „Harmonie Rotenburg“, der „MGV. Salmünster“;
- 1844 die „Harmonie Kassel“, die Liedertafeln Felsberg, Lichtenau, Ihringshausen und die „Liederkränze“ Eschwege und Volkmarshausen bei Hann.-Münden;
- 1845 der „Gesangverein Helmarshausen“, die „Concordia Walburg“ und der „Liederkranz Marburg“;
- 1846 der „Gesangverein Mosheim“ bei Homberg;
- 1847 der „Gesangverein Concordia“ Kassel;
- 1848 die „Liedertafel Fritzlar“, der „Liederkranz Rosenthal“ bei Marburg und der „MGV. Niederwächoldern“ und die „Concordia Rhoden“ in Waldeck;
- 1849 der „MGV. Heringen“ a. d. Werra;
- 1850 der „MGV. Battenberg“ im Kreis Frankenberg;
- 1851 die „Liedertafel Fulda“;
- 1852 die „Liedertafel Korbach“.

Holzhandlung Kassel Westring 6 Tel. Kassel 7058	<b>Friedrich SCHWAAB</b> Kom. Ges.	Sägewerk Körle Krs. Melsungen Tel. Guxhagen 125
Lieferant für:		
Nadel- und Laubschnitthölzer für Schreinerei und Baubedarf, Hobeldielen, Rauhspund, Stülpeschalung, Fasebretter, Sperrholz, Türen, Hartfaser- und Dämmplatten.		
Käufer für:		
Alle Nadel- und Laubrundhölzer wie Fichte, Kiefer, Buche, Eiche, Esche, Erle, Ahorn, Rüter, Kirsche usw.		

## KONRAD KUHNAU

Klempnerei und Installationen  
für Wasser-, Licht- und Kraftanlagen.  
Sanitäre Einrichtungen  
Haus- und Küchengeräte  
Herde, Öfen, Fahrräder  
Unverbindliche Vorführung und Beratung von:  
Elektro-Markenfabrikaten sowie der modernsten  
Beleuchtungen.

SPANGENBERG  
Telefon 186

## Gertrud Wittmann

Spangenberg  
Rathausstraße 125  
Handarbeiten  
Strickwolle  
Textilien aller Art

GASTHAUS

## „Katskeller“

empfiehlt seine Lokalitäten  
ff. Speisen und Getränke  
Vereinslokal des Jubelvereins

BUCHHANDLUNG

## Otto Ellrich

Buchbinderei, Bildereinrahmung

*Fachgeschäft*  
für Markenartikel  
in Büro- und Schreibwaren

●  
Spielwaren  
Dekorationsmaterial  
Festartikel

●  
*Feinpapiere*

Schnitthölzer aller Art

Bauholz

Patentrahmen

Stiele und Rundstäbe

liefert schnell und preiswert

OSWALD

EBERHARDT

Sägewerk

Holzhandlung

Holzverarbeitung

SPANGENBERG  
BEZIRK KASSEL

Textilhaus

## Wilh. Ludolph

Spangenberg  
Burgstraße 111

Der fast statistisch anmutende Kurzbericht, welcher die ersten 47 Vereinsgründungen in der kurzen Zeitspanne von 1820—1852 vermeldet, erhält Blut und Leben, wenn man forschend den tiefsten Grund dieser lobenswerten kulturellen Tat nachspürt. Es war das im Innersten des deutschen Menschen schlummernde Sehnen, sich im Gemeinschaftsgesang über die Dinge des Alltags zu erheben und „in Gottesnähe“ zu sein. Einen beredten Ausdruck dafür fand der Bürger-Singverein Steinau mit folgenden protokollarisch belegten Worten:

„Da der Gesang das Leben so herrlich verschönt, das Herz erfreut, die Gefühle für das Edle und Schöne empfänglich macht und unserm Geist dem Hoch-Erhabenen so nahe führt, so haben sich die Unterzeichneten zu einem Gesangverein vereinigt, dessen Zweck und Streben dahin geht, den Kirchengesang, verbunden mit dem Volksgesang, zu pflegen.“

Dieser hehren Aufgabe konnte man aber nur unter bestimmten Voraussetzungen dienen. So ist auch aus einigen Niederschriften auf vergilbten Blättern das ernste Bestreben, der Frau Musica mit Strenge und Zucht zu dienen, ersichtlich.

„Kein Mann, kein Bursche oder Knabe kann Mitglied werden, wenn erstere nicht für sich selbst und für letzteren sich auch seine Eltern, Vormünder oder Meister unterschrieben haben“. (Gudensberger Liedertafel 1825).

„Der Verein dient der Pflege des Männergesangs und Förderung von Sittlichkeit und Bildung“. (Homburger Liedertafel 1830).

„Erwartet wird von jedem Mitglied, daß es in diesen Statuten besagten Verpflichtungen pünktlich nachkomme und sich ehrbar und sittlich betrage. Soll-ten indessen gegen alle Erwartung Contraventionsfälle der Art eintreten, so ist der Contraventient vor dem Ausschluß zu tadeln und zu warnen und, wenn das nichts hilft, sofort auszuweisen!“ (Bürger-Singverein Steinau 1838).

Einhundert Jahre, in denen die deutsche Chorliedbewegung das ganze Volk erfaßt hat, sind seit der zuletzt angeführten Gründung der Korbacher Liedertafel 1852 bis zu diesem „Spangenberg-Treffen“ ins Land gegangen. Einige der Chorveteranen gingen an eigener Schwäche zugrunde. Andere sind den Demagogenverfolgungen, welchen vornehmlich die Sänger und Turner in den politisch fiebrigen Zeiten um 1848 ausgesetzt waren, erlegen. Die große Mehrzahl der aufgeführten Vereine jedoch ist allen Widerständen zum Trotz gesund und kräftig geblieben, eine lange Wegstrecke gemeinsam mit unzähligen Brudervereinen im „Deutschen“ und „Mitteldeutschen Sängerbund“ mitgewandert und hat immer wieder aus den herrlichen Chormusikfesten beider Bünde neue Kraft zu vorwärtsdrängender Chorarbeit geschöpft.

Darum geben die alten Chorliedpioniere aus innerster Verantwortung heraus das von ihnen treu gehütete Erbe an die kommenden Generationen weiter und fühlen sich zutiefst verbunden mit jedem singenden Menschen unserer Heimat und unseres Volkes, der die chor-kulturellen Werte einer großen Vergangenheit nicht mißachtet und aus der organisatorischen Zersplitterung unserer Tage nach Einigkeit und Einheit strebt!

SCHUHHAUS

H. Siebold

das Haus der schönen

SCHUHE

# Zur Lage in der Chorbewegung

Betrachtungen für Sänger und Chorleiter

Von Musiklehrer Georg Otto Kahse, Kassel

„Kein Zweig der musikalischen Ausbildung ist in Deutschland vernachlässigt und übler gepflegt als der des Gesanges. Wer nicht selbst zu singen versteht, kann nicht mit voller Sicherheit für den Gesang schreiben. Die menschliche Stimme ist die praktische Grundlage aller Musik und, soweit diese sich auf dem ursprünglichen Wege entwickeln möge, immer wird doch die kühnste Kombination des Tonsetzers oder der gewagteste Vortrag des Instrumentalvirtuosen an dem rein Gesanglichen schließlich das Gesetz für seine Leistungen wieder aufzufinden haben.“

Diese nach unserer Meinung fast verletzend kritischen Äußerungen stammen aus der Feder des großen Bayreuther Meisters und beleuchten die musikalische Entwicklung vor mehr als zwei Menschenaltern; in einer Zeit äußerer Ruhe und Entspannung, in einer Epoche wirtschaftlichen Aufstiegs und gesicherter Lebensgrundlage, die die Musestunden mit künstlerischer Betätigung ohne sorgenvolle Begleiterscheinungen allen interessierten Menschen zum Genuß werden ließ.

Inzwischen sind zwei verlorene Kriege, zwei Staatsumwälzungen und zwei Geldentwertungen über uns hinweggegangen und über alle wirtschaftliche Not hinaus sammeln sich trotzdem Hunderttausende von Menschen, um im Lied Erholung zu finden. Damit wird sich das Wort von dem kürzlich verstorbenen Willy Sendt verwirklichen, das er in Korbach prägte, daß die heutigen Menschen

## Heinrich Kerste

BÄCKERMEISTER

Ruf 165

*Dampfbäckerei mit elektrischem Kraftbetrieb, Mehlhandlung tägl. frische Brötchen, Gebäck in großer Auswahl, Schokolade, Bonbons, Keks.*

## HCH. GREBE

Schreinerei, Wagen- und Karosseriebau  
SPANGENBERG

Fertige sämtl. einschläg. Arbeiten in solider Ausführung zu günstigen Preisen. Die Erfahrung zweier Generationen bürgen für Qualitätsarbeit.

## Kurt Siebert

Malermeister

Spezialgeschäft

für Farben, Lacke, Tapeten

## W. Waldschmidt

im Gebäude der Spinnweberei Salzmann ist die leistungsfähige Textilgroßhandlung für Wollen, Kleiderstoffe, Anzugstoffe, Bettwäsche- u. Wäschestoffe mit eig. Herrenhemden-Fabrikation.

das Jahrhundert des Chorliedes formen, daß diese musikalische Betätigung unseres Volkes in seiner Breitenarbeit alle übrigen Disziplinen musikalischer Kunstformen soweit überragt, wie die allgemeine Teilnahme unseres Volkes an Konzerten und Operaufführungen nachläßt.

Und daraus läßt sich unschwer erkennen, daß die musikalische Entwicklung wie alle übrigen Kunstzweige stark durch weltbewegende und erschütternde Tatsachen angeregt und vorwärtsgetrieben wird. Man braucht zum Vergleich nur an die gesunde Vorliebe unserer Jugend für die Jazzmusik zu denken, die mit ihren verwirrenden Schreiaüßerungen die allgemeine Jugend bis zur Siedehitze begeistert. Ob das richtig ist, ob sich das musikalische Empfinden auf Irrwegen befindet, wird die Zukunft lehren müssen. Tatsache bleibt jedenfalls, daß alle Musik das gewohnte frühere harmonische Empfinden abgestreift hat und die Liebe für diese verfllossene Romantik, diesen harmonischen Schlendrian, nur noch in den Herzen der alten Sänger sitzt, die nicht mehr umlernen wollen. Hier hilft sich nur die fortschreitende Zeit, die solche Auffassungen sicher in der Vergangenheit vergessen läßt.

Die heutige Gestaltung zeigt ein Nebeneinanderschreiten von selbständigen Melodien, die ohne Rücksicht auf Zusammenklang sich entwickeln und mit schöpferischer Kraft wieder den geeinigten Höhepunkt im Verlauf der Linien erstrebt, die ihren letzten Urgrund in Johann Sebastian Bach findet und auf dem selbst die besten führenden Köpfe der Moderne wie Paul Hindemith, Joseph Haas und Strawinsky ihre musikalischen Thesen gründen.

Hier soll nicht auf Einzelheiten eingegangen werden. Hier mögen Sänger und Chorleiter erkennen, daß sich niemand gegen neue, werdende künstlerische Formungskraft, gegen neue Arten der Klangmöglichkeiten, gegen den vielgestaltigen Rhythmus, kurz gesagt, gegen den Fortschritt stemmen kann.

*Max Becher*

Motorräder                      Fahrräder

TANKSTELLE

Eigene Reparaturwerkstatt

*Spangenberg, am Sportpl.*

HOTEL UND PENSION  
„Stadt Frankfurt“

Besitzer Eckhardt Weisel

*Fremdenzimmer  
fließendes Wasser  
Zentralheizung*

*terrassenartiger Kloster-Garten*



**Africola**

**Schüppler**

*Limonaden*

**wirklich erstklassig**

**MELSUNGEN 378**

Wir nehmen es dem Sänger nicht übel, wenn seine Wünsche unverständlich sind. In vielen Fällen bringt er nicht die Voraussetzungen mit, Gutes und Schlechtes, Veraltetes und Fortschrittliches richtig abzumessen und zu beurteilen.

Dafür ist der Chorleiter da, in Wort und Schrift dafür einzutreten und in dessen Händen die musikalische Linie einer langsam fortschreitenden Entwicklung zu liegen hat und nicht etwa in dem sogenannten musikalischen Ausschuß oder Beirat, oder wie sich diese Einrichtungen nennen. Solange in dieser Beziehung der Chorleiter Vorschriften in musikalischer Beziehung zu berücksichtigen hat, solange er musikalisch nicht vollkommen selbständig zu entscheiden hat, wird der Entwicklung ein Hemmschuh angelegt.

Und wo das nicht geschieht, ist natürlich die selbstverständliche Voraussetzung, daß der Chorleiter ein Könnner ist.

Damit ist die chorische Entwicklung gesichert. Leider ist das in vielen Fällen nicht so.

Off werden unsere Chorleiter unter sanftem Zwang gebeten, die musikalische Leitung des ländlichen Vereins zu übernehmen. Dann gehört viel Energie und Bildungswillen dazu, die Wissensgebiete zu erarbeiten und zu beherrschen, die ein Chorleiter nötig braucht und bei natürlich gegebener Veranlagung wächst ein solcher Chorleiter mit seinem Verein in die Aufgaben, die von beiden Seiten verlangt werden.

Die Sorge um die Ausbildung der Chorleiter ist so alt wie die Chorbewegung überhaupt. In guten Zeiten war es leicht, sich um Nachwuchs und Ausbildung zu kümmern, die nach dem ersten Krieg durch Zusammenschluß aller

**Alles für den Sänger**  
in der  
**Lindauer Fahnenfabrik**  
Metallwarenfabrik  
Lindau/B., Ludwig-Kickstr. 42/46, Tel. 2826  
Gestickte Sängerfahnen, Schleifen, Bänder und  
Wimpel sowie Zubehör, Pokale, Plaketten,  
Medaillen, Sängergläser u. Krüge, Urkunden  
Vereins- und Festabzeichen, Festbedarf.

Holzimitation  
Transparent- und  
Schildermalerei  
Anstriche aller Art  
**FRITZ SCHMIDT**  
Spangenberg · Aue 367

**MÖBELHAUS**  
R U F 265  
  
R U F 265  
Das führende Haus der Branche

FÜR KONZERT-, MARSCH und  
MODERNE TANZMUSIK  
in Blas- und Streich  
empfiehl sich die weitbekannte  
K A P E L L E  
**KARL HOLL**  
Spangenberg



# HOTEL „SCHÜTZENHAUS“

INHABER: FRANZ MEURER · SPANGENBERG · RUF 211

Großer Saal · Vereinszimmer · Kegelbahn · Großes Festplatzgelände

Empfehle besonders zum Sängerfest hausmacher Rost-Bratwürstchen

hier tätigen Chorleiter zum ersten Male greifbare Formen annahm. In diesem Verband fanden sich auch alle Chorleiter von Namen und Rang zusammen, die durch ihre Wirksamkeit in der Öffentlichkeit auffielen. Wir weisen in diesem Sinne auf die Namen Karl Hallwachs, Otto Scheuch, Bruno Stürmer und vor allem auf Robert Laugs hin, deren Tätigkeit sich leuchtend aus dem musikalischen Geschehen heraus hob und deren erzieherische Erfolge noch bis in unsere Tage fühlbar sind.

Das Erbe dieser Ausbildung liegt jetzt in den Händen von Konrad Damm und seinen Mitarbeitern vom M. S. B. Wenn Anfragen und Bitten um Ausbildungskurse kommen, werden diese mit Freuden entgegengenommen und berücksichtigt. Voraussetzung ist vor allem Fleiß und Erarbeitung einer unumgänglichen handwerklichen Technik. Diese Bildungsmöglichkeiten sollen die Lücke der fehlenden Chorleiter in den nächsten Jahren überbrücken, bis die musikalische Erziehung auf den pädagogischen Instituten wieder die Höhe erreicht hat, die einstmals vorbildlich gewesen ist.

## D. Wenzel

Elbersdorf-Spangenberg

Seit über 30 Jahren

Kolonialwaren, Glas und  
Porzellan, Haushaltungs-  
gegenstände, Tabakwaren

## Lorenz Schanze

Elbersdorf-Spangenberg

Brennholzschneiderei  
Fuhrunternehmen

Reelle Bedienung

Über 50 Jahre Dienst an der  
Haarpflege

Parfümerie                      Tabakwaren  
Friseurmeister

## Georg Schaub

Spangenberg, Ruf 272

GASTHAUS

## Schmelz

Elbersdorf

empfeilt seine Lokalitäten  
Saal mit Gartenwirtschaft  
Vereinslokal des Sängerklores  
„Liederfreund“, eig. Schlachtereier

Ausführung sämtl. Malerarbeiten  
Anstriche  
von Fassaden und Außenanstriche  
werden ausgeführt in Stadt und  
Land von Kampas Hand.

**Alois Kampa**  
Spangenberg  
Marktplatz

**Wilh. Hoppach**

Sattlerei, Polsterei  
Dekorationen  
Möbel, Lederwaren  
Spangenberg, Bahnhofstraße

**AUG. ELLRICH**

Baumwollwaren · Kleiderstoffe  
*Seit 1904*

**K. Mänz & Co. K. G.**

Mech. Weberei u. Bindertuchfabrik  
Spangenberg, Telefon 130  
**Bindertücher aller Systeme**  
**Erntetücher u. wasserd. Planen**  
**Reparatur von Bindertüchern**  
Ersatzteile

**Karl Koch**

**Spangenberg**  
Fernruf 112

Baustoff-Handlung



Transport-  
Unternehmen

**Raiffeisen-Warenzentrale**  
Hessenland GmbH. Kassel  
**Lagerhaus Spangenberg**

An- und Verkauf  
landwirtschaftl. Erzeugnisse  
und Bedarfsgüter



GEORG

**Knierim**

Schreinermeister  
Fachbetrieb für Bau- u. Möbelschreinerei  
Spangenberg  
Langegasse und Liebenbach · Ruf 197

Fleischerei  
**Karl König**

Spangenberg  
Marktplatz  
Ruf 261

Täglich Frischfleisch  
Ia Dauerware  
Spezialitäten an  
Schinken  
und  
Aufschnitt

**ADOLF DEMME**

ELBERSDORF

Milch- u. Molkereiprodukte

Eis und Sahne

in altbekannter Qualität

**Spangenger Fischindustrie**

Paul Stanjek, Spangenberg  
Ruf 188

Räucherwaren  
Marinaden  
Fischkonserven  
Seefische

„Hessen-Fisch“ ein Qualitätsbegriff

*Heinr. Marx*

In Stadt und Land ist Marx-Obst  
und -Gemüse wohl bekannt. Gehst  
Du am Stand auf dem Marktplatz  
vorbei, kaufe stets Dein Gemüse  
und Obst beim Heinrich ein.

GASTHAUS

*„Grüner Baum“*

GROSSER SAAL

Vereinslokal mehrerer Vereine

**Willy Diebel**

Uhrmachermeister

und

Optiker

Uhren

Schmuck

Bestecke

Optik

## Konrad Breßler

Wasser- und Lichtinstallationen  
aller Art

**Rundfunkgeräte**  
**Beleuchtungskörper**  
**Haus- und Küchengeräte**  
**Elektro- und Propangas-Herde**

Reiseandenken  
Spielwaren  
Schreibwaren  
Lederwaren

## H. Sandrock

Spangenberg Kassel  
Marktplatz Bahnhofstr. 23  
Gegründet 1883

## Qualitätswaren

kaufen Sie  
gut u. preiswert ein  
im

Textilhaus

*B. Bräubach*

SPANGENBERG

Ruf 254

Neustadt

## KALKWERK SPANGENBERG

Inh. Gg. u. Christ. Pfetzing

liefert

das ganze Jahr hindurch:

**la gemahl. Branntkalk**

**la gebr. Stückkalk**

Telefon:

Amt Spangenberg Nr. 180

Eigener

Gleisanschluss

Fischfachgeschäft

## Marie Klose

Ruf 188

Frischeste See- und Feinfische  
täglich frische  
Räucherware aus eig. Räucherei  
größte Auswahl an  
Voll- und Feinkonserven

Ein schönes Geschenk für Groß u. Klein  
kaufen Sie preiswert bei Kleinschmidt ein

Zucker- und Spielwaren

auf allen Festplätzen

## H. Kleinschmidt

Spangenberg

# G. W. SALZMANN

SPINNEREI · WEBEREI  
SPANGENBERG

## ADOLF BÖLLING

Maler- und Weißbindergeschäft  
SPANGENBERG  
Handwerklicher Meisterbetrieb

Ausführung aller in das Fach schlagenden  
Arbeiten, Schriftmalerei, Möbel-Lackierung,  
Farben, Lacke, Tapeten  
Für Schreinerbetriebe: Niederlage in Beizen u.  
Mattierungen der Zweihorn-Erzeugnisse für  
Spangenberg und Umgebung.

Olmühle

## WILHELM HOHLE

verarbeitet sämtliche Ölfrüchte  
und liefert feinstes  
SPEISEÖL  
zum Braten, Backen, Kochen.  
Ruf SPANGENBERG 116

GASTHAUS

## „Zur Traube“

DAS HAUS  
DER GUTEN KUCHE

## Friedrich Giesler

Fernruf 200  
Spangenberg  
Biervergar der  
Herkules-Bierbrauerei A.G.  
Mineralwasservertrieb  
Spirituosen und Weine

## Franz Müller

Spangenberg  
Bahnhofstraße

Damen- und Herrenstoffe, Trikolagen  
Wäsche-Ausstattungen  
Damen- und Herren-Mäntel

## Thuringia Vers. A. G.

*Versicherungen*

schließt man nur beim Fachmann ab. Sofortige  
Deckung bei Kfz.-Versicherungen

INSPEKTOR

Karl Dahmer, Spangenberg

# KARL BENDER

Inh. Georg Meurer

Neustadt 24

Klosterstr. 76

die altbewährte

## Einkaufsstätte

für Lebensmittel, Weine u.  
Spirituosen, Porzellan, Haus-  
und Küchengeräte, Öfen,  
Herde und Kessel-Öfen.

### Einzig

*Kaffee-Rösterei*

am Platze.

METZGEREI

# Karl-Heinz STÖHR

la Dauerware

und

Aufschnitt

sowie sonstige

Wurst- und Fleischwaren

in bekannter Güte

Karl

# Schmoll

Spangenberg

*Zimmerei · Treppenbau*

*Sägewerk*

*Bauschreinerei*

## AUCH IHNEN

ein Eigenheim oder eine Wohnung  
**durch Bausparen!**

●  
Der Staat fördert Ihre Bauabsichten durch  
Steuerermäßigung  
oder Wohnungsbau-Prämien

●  
Lassen Sie sich kostenlos und  
unverbindlich beraten

Landesbausparkasse Kurhessen  
(Abt. der Landeskreditkasse)



Kassel  
Ständeplatz



**Herkules-Pilsner**  
**Herkules-Export**  
Niederlage  
Spangenberg

Lebensmittel  
Haushaltswaren  
Singer-Nähmaschinen

**Fritz Michel**

GASTSTÄTTE

*„Liebenbach“*

oberhalb der Stadt  
Herrliche Terrasse  
Fremdenzimmer, fl. Wasser

Die überreichten  
*Ehren-Urkunden*  
zur Ehrung der Jubilare  
lieferte  
**Atelier GÜNTER SCHLUCK**  
Wuppertal-Nächstebreck

Auch wenn man ganz woanders wohnt,  
der Möbelkauf bei mir sich lohnt.

**Lager in Möbeln aller Art**

*Georg Schmidt*

Schreinermeister

Obergasse

*Georg*  
*Eberhardt & Sohn*  
Elbersdorf

Zimmerei, Holzbau, Sägewerk,

•  
Treppenbau

•  
Ausführung aller  
Zimmer- u. Bauschreinerarbeiten

•  
Lieferung  
sämtlicher Nadelschnittböller

•  
Telefon: Spangenberg 276

# radio kellner spangenberg

neustadt 59 ruf 289

verkauf und reparatur rundfunk-geräte musik-schränke  
platten-spieler elektro-geräte beleuchtungskörper



Franz  
Siebert

Spangenburgs  
ältestes Schuhhaus mit  
führenden Markenfabrikaten  
Obertor u. Neustadt-Ecke Bahnhofstr.

## K.F. Silbernagel

Zigarrenhersteller

Spangenberg  
O B E R T O R

## TANKSTELLE

# HOPPACH

SPANGENBERG

empfehl:

**BP-SUPER**

**BP-BENZIN**

**BP-DIESELÖL**

**BP-MOTORENÖLE**

besonders

„ENERGOL“

## Heinrich Siebert

Kohlenhandlung ∴ Spektion

**Spangenberg**

Mittelgasse 246

Fernruf 152

## Golfels & Massie

**Spangenberg**

Schlosserei ∴ Schweißerei

Autogen-Schweißen

Anfertigung von

Fenster-Gittern, Geländern und

Drahtzäunen.

Reparaturen aller Art



## Ihr Lieferant für Vereinsbedarf

wie Fahnen, Wimpel, Tischbanner, Diplome, Pokale,  
Plakate, Vereinsabzeichen, Sportgewehre, Festab-  
zeichen usw. (Fahnen und Luftgewehre leihweise)

**Hermann Schultheis, Kassel**

Königstor 36 · Ruf 4318

# H. Mohr

Fernruf 209

Feinkost

Lebensmittel

Spirituosen

Schokoladen

la frisch gebrannter Kaffee

Tee

Kakao

Tabakwaren

Gast- und Lichtspielhaus

# Hch. Stöhr

am Marktplatz

Fernruf 162



Fremdenzimmer

mit Zentralheizung und fließ. Wasser

Spezial-Ausschank:

Göttinger Biere

Schlachterei im Hause

Vorzügliche Küche

Sämtliche Arzneimittel

Allopathie und Homöopathie

Drogen und Parfümerien

In- und ausländische Weine

SPIRITUOSEN

## Woelm'sche Apotheke und Drogerie

Am Marktplatz

Fernruf 117



Außerdem empfiehlt das  
**Hofbrauhaus Coburg**

„*Primas*“

das helle Starkbier



„*St. Mauritius*“

das hochprozentige Märzenbier

Generalvertrieb:

*Eduard Elleermann-, Felsberg*

Ausschank in Spangenberg:

*Hotel „Goldener Löwe“*

BUCHDRUCKEREI



BUCHBINDEREI

*Hugo Munzer*

VERLAG DER „SPANGENBERGER ZEITUNG“ · SPANGENBERG  
FERNRUF 234

# Qualitätsmöbel

kauft man äußerst günstig im Fachgeschäft



## Altmorschen

Ruf 219

## SPANGENBERG

Ruf 253

## ROTENBURG

Ruf 251

*Große Auswahl in:*

*Schlafzimmern · Wohnzimmer · Küchen  
Anbaumöbeln · Polstermöbeln  
Einzelmöbeln*

*Eigene Werkstatt · Lieferung frei Haus · Günstige Monatsraten*

Besuchen Sie  
während des Sängerefestes die Ausstellung im Hotel „Goldener Löwe“ in  
Spangenberg